

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

65. Jahrgang
Schiffverlag, Verlag und Druckerei in Halle, Nr. Braunhaus 16/17. Fernsprech-Sammel-Nr. 2742.
Telegraph-Adresse: Halle-Zeitung. Geschäftsstellen: Halle, Markt 16. Wallehausung 1b.
Im Falle höherer Gewalt (Streik) behält sein Ansehen das Verlagsbüro.
Einzelpreis 15 Rpj. Halle, Donnerstag, den 10 April 1930 Nummer 85

Ein neues Steuerkompromiß.

Die Verhandlungen der Regierungsparteien mit dem Reichskabinett über die Finanzreform führten am Mittwoch abend zu einer Verständigung. Nur die Bayerische Volkspartei hat sich dem Kompromiß nicht angeschlossen.

Das Kompromiß sieht die Erhöhung der Biersteuer um 50 Prozent (statt 75 Prozent) unter Freilassung der kleineren Brauereien bis zu 10 000 Hektoliter vor. Der Ertrag wird mit 148 Millionen Reichsmark berechnet, wovon 98,2 Millionen an das Reich und 50 Millionen an die Länder gehen sollen.

Die allgemeine Umsatzsteuer soll von 0,75 Prozent auf 0,85 Prozent erhöht werden. Hier wird mit einem Ertrage von 110 Millionen gerechnet, wovon 77 Millionen das Reich und 33 Millionen die Länder erhalten sollen. Schließlich soll eine Sondersteuer auf die großen Umsätze der letzten Hand, also eine Warenabgabe erhoben werden und zwar in Höhe von 0,5 Prozent, was einen Ertrag von 27 Millionen ergibt, wovon 19 Millionen an das Reich und 8 Millionen an die Länder entfallen. Die Steuer beginnt bei Umsätzen von 1 Million Mark.

Die übrigen Bedingungsfragen werden auf der Erhebung und zwar die Tabakfiskalisierung in der Gestalt, die sie vor der Absegnung im

Ausschuß erhalten hat, also Zahlung von 0,5 Prozent Vermögenswertbeitrag für die Einkommensteuer. Insgesamt wird mit einem Ertrag von 582 Millionen gerechnet, wovon das Reich 366,2 Millionen und die Länder 215,8 Millionen erhalten sollen. Auf die Länder entfallen also 58,8 Millionen mehr als nach dem ursprünglichen Bedingungsprogramm.

Das neue Kompromiß wird heute Donnerstag, von den Parteiführern unterzeichnet werden und soll um 15 Uhr dem Reichstag vorliegen.

Notopferantrag der SPD.

Die Sozialdemokratie wird, wie der „Vorwärts“ berichtet, bei der am heutigen Donnerstag in der Vollversammlung des Reichstages beginnenden zweiten Beratung der Steuererlasse den im Steueranschuß gestellten Antrag auf Erhebung eines Notopfers der Leistungsfähigen wieder einbringen.

Die Bayerische Volkspartei

ist trotz der Einwirkungen des Reichspräsidenten bisher noch nicht auf dieses Kompromiß eingegangen. Das heißt, noch nie verheißt man, sich an die Erhebung der Biersteuer, und um einen Ausgleich zu schaffen, ist es bereit, den sozialdemokratischen Antrag

auf Erhebung eines Notopfers der Leistungsfähigen, das heißt, eines Aufschlags zur Bekämpfung der Einkommen von über 8000 Mark, anzukommen. Die übrigen Regierungsparteien, vor allem die Volkspartei, steht diesem Vorstoß jedoch durchaus abgeneigt gegenüber.

Trotzdem glaubt man im Reichstag noch nicht, daß um der Biersteuer willen das Parlament aufgelöst werden muß. Man hofft, letzten Endes doch noch zu einer Einigung zu kommen.

Wenn diese Einigung wirklich erfolgt, dann werden heute die Initiativträger der Regierungsparteien die Bayerische Volkspartei bei ihre Unterfertigung noch immer nicht geantwortet und dem Reichstag angekündigt. Dann kann wenigstens die Frage der Arbeitslosenversicherung heute im sozialpolitischen Ausschuss erledigt werden. Die Agrartrage dürften in diesem Fall spätestens am Freitag im Reichstag einlaufen.

Die Schwierigkeiten sind dann noch nicht aus der Welt geschafft, denn wenn die Einigung der Regierungsparteien erzielt ist, taucht noch die Frage auf, ob man die Deutschnationalen dafür gewinnt, dem Finanzprogramm zuzustimmen. Bei den Deutschnationalen bestehen zahlreiche grundsätzliche Bedenken.

Rußland vor großen Entscheidungen.

Ein aus Moskau datterter Bericht, den Ingenieur Nikolai Bafschin in der Wiener „Neuen Freien Presse“ veröffentlicht, gibt folgende Schilderung der heutigen Lage in Sowjetrußland:

Der russische Bauer ist jetzt noch ärmer als früher. Denn der Klassenkampf, der in den letzten drei Monaten eskaliert wurde, hat die russische Volkswirtschaft, insbesondere die russische Landwirtschaft, in unvorstellbarem Maße ruiniert. Die russische Landwirtschaft ist heute in einem Zustand der völligen Erschöpfung. Die russische Volkswirtschaft ist heute in einem Zustand der völligen Erschöpfung. Die russische Volkswirtschaft ist heute in einem Zustand der völligen Erschöpfung.

Neues in Kürze.

Im Reichstage teilte am Mittwoch Reichsfinanzminister Dr. Brüning mit, daß die Vorarbeiten für das Ausgabenentwurfgesetz abgeschlossen sind, und daß dieses Gesetz nach dem dem Reichstag angekündigt wird.

Von den deutschen Werften wird erklärt, daß die Demontage der U-Boote nicht möglich ist. Sämtliche Werften, mit zwei Ausnahmen in Hamburg und Bremen, arbeiten seit Jahren mit höchster Intensität. Die neuen Anforderungen würden nur zu Massenentlassungen oder Schließungen der Betriebe führen.

Der Reichsminister der Finanzen hat den Reichsminister a. D. Müller (Dem.) zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Schwere Kommunistenanschuldigungen werden aus Berlin-Münchener, aus Spandau, Potsdam und Brandenburg gemeldet. Infolge einer Verurteilung in den letzten 24 Stunden 30 Verurteilungen. Die kommunistische Verurteilung der Strafe hat mit der Aufhebung des Amnestiegesetzes in Preußen allgemein eingeleitet.

In den Kavernen des Berliner Badregiments wurde nach revolutionären Propagandabroschüren gesucht. Man erfuhr nur, daß hierauf die Aushebung der zweiten kommunistischen Geheimdruckerei in Berlin-Bliesenerberg zurückzuführen ist. Die benutzte Versteckung der Reichswehr und der Gruppe wird nicht mehr geteilt und fordert jedenfalls Beschränkung der Immunität der kommunistischen Abgeordneten.

Nach einer Meldung aus Vigo überreichte an Bord des Panzerkreuzers „Jaime“ der spanische Vizeadmiral Morales dem mit den deutschen Kreuzern dort weilenden Kommandanten, dem Stellvertreter des Admirals Oltrop, das Großkreuz für Verdienst zur See.

Das höchste Obergericht in Preußen befälligte am Mittwoch das erste gegen den Elowenführer Professor Lutz gefällte Urteil des Kriegsverfahrens in Preußen, wovon er wegen Verstoßens der militärischen Spionage und Verstoßens der Anklage gegen die Republik um 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Der frühere griechische Diktator Panagolis, der angeklagt war, zu ungunsten des Staates und zu Gunsten eines seiner Parteigänger einen Vertrag über die Vergabung des Spielfeldes in Eleusis abgeschlossen zu haben, wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Amerikanische Widerstände gegen die Reparationsbonds.

Saut Londoner „Daily Telegraph“ machen sich in Kreisen der amerikanischen Kongresse sehr erhebliche Widerstände gegen die Aufhebung der deutschen Reparationsbonds in den Vereinigten Staaten geltend. Das republikanische Kongressmitglied Mac Fadden-Bennett, der Vorsitzende des Bank- und Währungsanschusses des Repräsentantenhauses, führt, wie schon kurz gemeldet, seinen Widerstand gegen den Ankauf dieser Bonds durch das amerikanische Publikum auf die Behauptung, daß hierdurch die Saat zu einem künftigen Kriege gelegt werde, in dem ein vereinigtes Europa gegen die Vereinigten Staaten ziehen würde.

Die Frage der Rechtsgültigkeit dieser Bonds solle dem Staatsdepartement unterbreitet werden. Für den Fall einer negativen Entscheidung der Richter würde das Recht in gewissermaßen folgenlos künftige Mac Fadden die Einbringung einer Gesetzesvorlage an, die den Ankauf der Bonds in Amerika verbieten soll.

Mac Fadden legt weiter vor, daß Deutschland zu dem frühestmöglichen Zeitpunkt die ihm durch den Youngplan anferleite Birde als illegal bezeichnen werde. Es werde dabei auf die Bedingungen hinweisen, die ihm aufgezogen worden seien, nachdem es be-

reit eröffnet war. Aus diesem Grunde wird auch der Vertrag von Versailles von Mac Fadden als illegal bezeichnet. Die Zeit werde kommen, so sich das künftige Europa Deutschland in der Forderung anschließende, künftige finanzielle Verpflichtungen an die Vereinigten Staaten abzuschreiben.

Das Ziel der allerersten Regierungen bei der Kommunalisierung der deutschen Reparationsbonds liege darin, die Bonds an Amerika zu verkaufen, um auf diese Art und Weise von der Verantwortung für die spätere Eintreibung befreit zu werden.

Dieser Vorsitzende des Bank- und Währungsanschusses des amerikanischen Repräsentantenhauses scheint der richtige Mann für die schwierigen Aufgaben zu sein, denn was er sagt, trifft in vielen den Nagel auf den Kopf. Man muß sich nur wundern, daß es ein Amerikaner und nicht die deutsche Delegation im Haag war, die auf die sehr ernsten Bedenken gegen die Reparationsbonds und auf die geheimen Hinterabstimmungen der Alliierten hinweist. Jetzt, nach Ausnahme des Reparationsabkommens durch Deutschland, wird uns Mac Faddens Widerstand freilich eher Nachteile als Vorteile bringen.

Verdächtige polnische Unehelpläne.

Aus Warschau wird gemeldet: Am Mittwoch vormittag wurde der Präsident der polnischen Landeswirtschaftskammer General Goredt zu einem Vortrag über seine Londoner und Pariser Reise vom polnischen Staatspräsidenten empfangen. General Goredt hat sich im Gespräch der polnischen Regierung sowohl in London, als auch in Paris um eine größere langfristige Anleihe für Polen bemüht.

Wie gerücheweise verlautet, hat General Goredt in dieser Hinsicht aus Paris keine sehr günstigen Aussichten mitgebracht. Dagegen aber scheint man in gewissen Regierungskreisen in bezug auf die Möglichkeit, eine Anleihe in London zu erhalten, die die City angeblich bereits unter gewissen Bedingungen ausgelastet haben soll, recht optimistisch zu sein.

In Expositionsreisen, besonders in Kreisen der Nationaldemokratie, ist man der Meinung, daß die Londoner Anleihe, wenn sie tatsächlich aufkünde käme, zweifellos mit den Zielen im Zusammenhang liege, die insbesondere von der polnischen Partei gegen Sowjetrußland momentan vorbereitet werden. Besonders von den katholischen hierarchischen Kreisen Polens wird im Sinne des bekannten Aufmarsch des Papstes

in letzter Zeit eine sehr rege Tätigkeit entfaltet.

In den Seimkreisen wird auch die Meinung vertreten, das Kabinett Czaplewski nicht nur ein ausgeprägtes Kampfkabinett nach innen, sondern in gewissem Sinne auch ein Kriegskabinett nach außen sein, mit einer besonderen Zielsetzung gegen Polen.

Massenverhaftungen von Kommunisten in Polen.

Der Warschauer Untersuchungsbeschränker ist es gelungen, der Zentrale der kommunistischen Jugendverbände in Polen auf die Spur zu kommen. Über 80 Auswanderer wurden durchgeführt. Dabei sind 64 Mitglieder der kommunistischen Partei Polens verhaftet worden. Es wurde zahlreiches Material, wie Aufträge, geheime Druckmaschinen, Berichte aus der Moskauer Zentrale und anderes mehr beschlagnahmt. Unter den Verhafteten befindet sich der bekannte kommunistische Beamte, der auch an der Organisation der Verbände der kommunistischen Parteien teilnahm, die vor kurzem in Berlin Ratgefundet hat.

Jetzt soll das plötzlich alles abgeblasen werden?

Es ist verständlich, daß der aktive Teil der Arbeiterklasse sich dagegen wehrt. Das plötzliche Brechen des radikalen Kurzes hat eine Desorganisation in die unteren Schichten des Partei- und Staatsapparates im Dorfe getragen. Die Diskussionen sind aber hatten die Parteiführer und Parteiorgane im Dorfe an der radikalen Umwälzung angefeuert. Sie zogen sich den Kopf eines großen Teiles der Bauernschaft an. Jetzt aber werden sie plötzlich abgeblasen; die Bauernmassen werden erklärt, daß die Umwälzungsmaßnahmen gar nicht der Wille der Partei gewesen sind. Es ist daher verständlich, daß die Ausläufer der Partei und die Ausläufer des Staatsapparates im Dorfe sich verateten fühlen, davon spricht, daß sie als „politisches Kanonenhör“ bezeichnet wurden, und daß sich die Stimmung dieser unteren Parteiführer gegen Stalin wendet.

Gerüchte eilen durch Moskau, richtig ist, daß die Stellung Stalins niemals so in Gefahr war wie heute. Die Mut der verratenen unteren Parteifunktionäre richtet sich gegen ihn. Die radikale Arbeiterkraft sieht in dem Einbüßen der Umwälzungseffektivierung Mangel an Mut. Seine alten Feinde in der Parteileitung sprechen davon, daß es nicht notwendig war, diesen Sturm zu entfesseln, um dann zum moralischen Rückschlag zu lösen. Man nennt schon die Namen der Nachfolger auf dem Posten des Generalsekretärs der Partei.

Stalins Plan war, das außerordentliche Plenum des Zentralkomitees zu verschoben. Jetzt tritt das Parteiparlament ordnungsgemäß im April zusammen. Nach Stalins Absichten sollte es zusammenzutreten, um den letzten entscheidenden Beschlüssen beizustimmen.

Die maßgebende Parteiführung — der Kongress — sollte bereits Ende des vorigen Jahres stattfinden. Stalin hat ihn immer wieder verschoben. Schon weil die wirtschaftliche und politische Situation erst im Herbst dem Kongress vorgelegt werden kann. Doch jetzt wird der Kongress wahrlich doch noch im Mai kommen. In Parteifreien erwartet man, daß entweder vorher oder auf alle Fälle nach dem Kongress oberste die große Parteibildungsaktion stattfinden wird. Dann vielleicht tritt Stalin freiwillig zurück über die Diskussion führt ihn. Genau Stalin als als der Hauptkandidat für die Nachfolge, der frühere Führer der ukrainischen Volkswirtschaft, von Lenin oft erwähnt. Er ist heute der populäre Mann in der Partei. Ein Volkswirtschaftler von umfassender Bildung, gelebt, ruhig, politisch klug, mit weltanschaulichem Weitblick, dabei das, was die russische Revolution braucht, nämlich

Das Schiff der 1000 Freuden.

Mr. Bollons Erlebnisse unter Menschenfressern und Wistjinkern

Sieben ist Mr. Jack H. Bolton, ein Bürger Birmingham's, aus Amerika nach seiner Vaterstadt zurückgekehrt. Es ist seine ganz freiwillige Rückkehr; vielmehr ist Mr. Bolton ein Jahr und einen Tag aus Amerika eingewickelt worden. Die moralische Schändlichkeit bestand darin, daß er den Bürgern der freien Vereinigten Staaten Alkohol verkauft hatte.

warfen die Frauen, die Kinder von sechs Monaten bis zwei Jahren bei sich hatten, diese kleinen Wesen in die Arme der Ozean-Wellen, die sie mit ihren Wadelläden röteten und die Körper in einen langen Besen fesselten, der sie unterhalb des Wassers befand. Eine Missetat ist eine Art schweres spanisches Messer. Dann tanzte der Stamm den Todesanzug, worauf die Körper der Kinder von den

Während seines Aufenthaltes in Haiti hatte er bemerkt, daß die Haitianer gegen Whisky gegen Fernreisen einlaufen. Für alles, was nur eintrug, wie ein Gewehr oder Revolver auslief, wurden große Quantitäten Whisky hergegeben, und je größer und höher die Preise, desto höher für Preis in Alkohol.

Also ludte sich Bolton ein paar Amerikaner, die Geld hatten, und zusammen kauften sie 15 Automobile und eine 65 Fuß lange Yacht, die sie „Das Schiff der 1000 Freuden“ nannten. Zuerst besaßen die Haitianer von Haiti nach Florida und es gelang ihnen bis 18 000 Meilen in der Woche loszuschlagen, wofür sie 2 1/2 Dollar je Meile, an gewisse Leute für die Erlebnisse zahlten. Das heißt zu deutsch, 2 1/2 Dollar je Meile Besenungsgehalt.

Random ging es gut und manchmal schlecht. Einmal, zu Weihnachten 1928, lag das Schiff der 1000 Freuden außerhalb des Hafens von Miami

findenden Berufsangelegenheit wird die Schulfrage nachher geprüft werden.

Aus Indiens Freieistampf.



Abbas Trabiti (rechts), der ehemalige Richter von Baroda, den Gandhi für den Fall seiner Verhaftung als Nachfolger bestimmt hat.

Schlechte Erziehung.

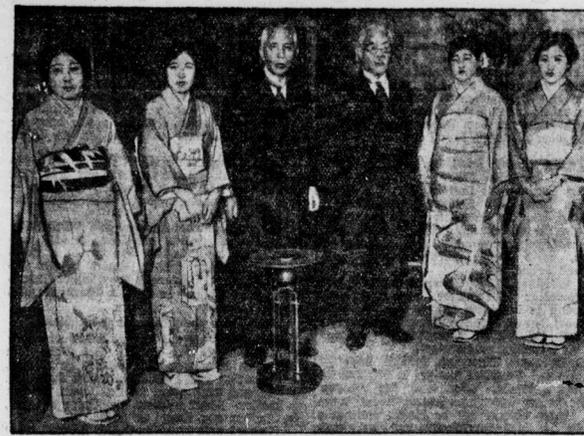
Einige großmütige reiche Amerikaner machten neulich einem Indiantenraum das Angebot, sechs seiner jungen Leute im Virginia-College erziehen zu lassen.

Der Oberhäuptling lehnte ab mit den folgenden Worten, jedes ein vernünftiger Menschenschlag für die Klasse der Plebejensleute: „Kein Jahr habt schon einmal sechs unterer Stammesgenossen erzo-gen. Als sie zurückkehrten ja uns, konnten sie nicht! Weder schwimmen noch eintrampeln funktgerecht auf dünne Hältern noch ohne Schaden Stöbe und Käse ertragen wie wir Indianer. Sie waren schlechte Kämpfer, wurden krank, wenn sie rohes Fleisch aßen, brachten auf der Jagd weder ein simples Netz geschweige denn das Netz eines Feindes zur Strecke. Unsere Erziehung ist weit besser. Wenn der weiße Vater im Washington sich ein Kind für ein Plebejenskind zu uns schicken will, werden wir Männer daraus machen!“

Ein Museum für Kinder in London.

Ein Museum, das nur für Kinder bestimmt ist, soll jetzt in London errichtet werden. Stifter, Freunde, die bereits den Gedanken eines Stab-Veranstaltens und von Kinderferienen verwirklicht, haben sich zur Durchführung dieses Plans zusammengefunden. Das Kinder-museum wird Puppen aller Myster und aus allen Zeiten enthalten, Spielsachen, Kinderbücher, Apparate zur Erziehungszwecken und überhaupt alles, was sich auf das Kinderleben in den verschiedenen Ländern bezieht. Das Museum soll überhaupt ein Mittelpunkt für die Vergnügungen der Londoner Kinder sein. Ein Kinderzootheater und ein Kinderdorf soll mit ihm zusammen gegründet werden; Marionetten- und Puppenstücke werden in einem Kinder-Theater gegeben; ein Kinder literarischer Klub angegliedert; Ausstellungen und Vorträge für Kinder werden abgehalten, es soll eine Kinderbibliothek, eine Les- und einen Erziehungsaumraum für Kinder geben.

Japanische Frauendelegation dankt Europa für die Erdbebenhilfe.



Die Abordnung in panischer Frauen, die nach dem Wiederaufbau von Tokio nun den verheerenden Staaten den Dank Japans für die Hilfeleistung abzusenden, die nach der letzten Erdbebenkatastrophe der japanischen Bevölkerung

Dieser Mann nun hat ein sehr bewegtes Leben hinter sich, das teilweise wie ein milder Roman klingt. Im Jahre 1919 hatte er sich in den amerikanischen Marineinfanterie gestellt und dabei der amerikanischen Regierung sehr große Dienste geleistet, so daß man es jetzt bei der verhältnismäßig milden Anweisung von einem Jahr und einem Tag bewenden ließ. Im folgenden Jahre wurden Marineeinheiten nach Haiti geschickt, um den dort herrschenden Kannibalismus und die Menschenopferung zu unterdrücken. Dabei zeichnete sich Bolton heraus, daß er schnell von gewöhnlichen Soldaten zum Feldwebel avancierte.

Regenbaldwintern und den Säupflingen des Stammes aufgegeben wurden.

Am 16. Juni eines jeden Jahres wurde ein weisses Mädchen aus einer der japanischen Städte entführt und in ähnlicher Weise geopfert.

Bolton hat zwanzig bis dreißig derartige „Freiwilligkeiten“ mit angeheben, die den Zweck hatten, die Götter der Sonne und des Regens dem Stamm günstig zu stimmen. Bolton erklärt, es sei der amerikanischen Regierung nie gelungen, diese gräßlichen Dinge gänzlich zu beseitigen. Nur gelang es die Exzesse nicht mehr zu häufig.

Die amerikanische Regierung versuchte die Stämme dadurch zu zivilisieren, daß sie die jungen Männer nach Amerika sandte, wo sie in den Universitäten aufgenommen wurden und Rechte oder Medizin studierten. Aber selbst im vergangenen Jahr ist in Philadelphia ein Haitianer verurteilt worden, der eine Anzahl von Mädchen gefoltert und ihre Körper unter seinem Saug vergraben hatte. In seiner Verteidigungsrede sagte er: „Ich befolge nur die Gesetze meiner alten Religion. Vor dem Tode habe ich keine Angst.“

Neuer Me amerikanische Whisky-Industrie und seinem Anteil daran hat er überhaupt viel zu erzählen.

Das Geschäft einbrachte. Drei- bis vierhundert Dollar die Woche. Drei- bis vierhundert Dollar! Am nächsten Morgen brachte Sam seinen Eltern diese neueste Neuigkeit: „Papa, wenn ich die roten kann, schmeißt die Barbierhühner raus und verdamme deine Taten in ein Kino. Da sind Millionen drin.“ Die Eltern sag lächelten nur.

Da kam Abe Saliban, ein Tenorsänger in das kleine Kino. Er war ein Meister in sentimentalen Melodien und hatte mit Sam Kab gemeinsame Wurzeln. Aber hier haben auch die Millionen, die im Filmgeschäft schlummerten. Im nächsten Herbst machte Sam und Abe Saliban ein eigenes Kino auf. Das hinderte nicht, daß Sam Kab noch weiter in die Schule ging. In ihrem Ehepaar war vorher ein Strahlenband gewesen, und man sah noch die Spuren der Regale an der Wand. Das Publikum mußte auf alten Bänken oder wackeligen Hühnerfüßen sitzen. Abe Saliban brachte nur seinen Bruder Barney in das Geschäft. Barney war der Billettcontroller und der Filmpfleger. Sam Kab spielte das Klavier und Abe Saliban sang seine schmäligen Lieder. So brauchten sie weiter keine Anstellungen. In kurzer Zeit hatten der Gnom-nastisch eine kleine Kasse, schon so viel Geld auf der Kante, daß sie Billette einrichteten. Und dann weiter, noch eine Filiale und noch eine. Das letzte Theater war vielleicht das prachtvollste Kino, das man zu jener Zeit in Chicago sehen konnte, und es war noch bescheiden genug. In seinem Gnom-nastisch strahlte fast ein ganzes Saalvolk, die er in fleidbare Uniformen steckte. Aus dem Bühnen-orchester wählte er auch einen Pianisten und einen Geigenspieler und einen Cellisten; das erste reguläre Filmorchester.

Als Samuel Kab die Universität besuchen sollte, verdiente er 400 Dollar in der Woche. Der Vater, der einmala so skeptisch gewesen war, hatte seinen Barbierladen längst geschlossen und ein Kino seines Sohnes übernommen. Manchmal mußte der junge Sam die Schule unterbrechen, weil die Geisige wichtiger

700 Meilen Whisky an Bord.

Zwei Tage hindurch war es wegen stürmischen Wellenanges unumgänglich, die Küsten zu landen. Und als Smith am darauffolgenden Morgen erwachte, lag er mit dem Boot auf Uferland, und eine Menge Menschen waren damit beschäftigt, die Küsten in ihre Automobile zu verladen und davonzufahren. Im ganzen wurden 24 Meilen getarret, aber die 2 1/2 Dollar Besenungsgehalt mußten für jede der ganzen 700 Meilen bezahlt werden.

Das Ende kam in der letzten Weihnachtsnacht. Bolton wollte gerade mit einem Karo Whisky im Hafen einlaufen, als ein Regierungs-dampfer auf der Wistjinksee erschien, dessen dreiflügeliger Schwanz einen Teil des Karnos sowohl wie einen Teil des oberen Vorderendes des Schiffes der 1000 Freuden hinweg-rasste.

Bolton und seine Leute antworteten aus ihrem Maidinengewehr. Als dann das „Schiff der 1000 Freuden“ am Ufer anließ, ließ seine Besatzung kein Gras unter den Füßen wachsen, sondern rannte so schnell wie möglich nach ihrem Hotel.

Aber die Besatzung des Regierungsdampfers sollte ihnen. Bolton erzählt den Schicksal mit folgenden Worten: „Ich ging nach meinem Revolver, aber ich war nicht genug und erhielt eine Kugel in die Hüfte. Nach dieser Episode blieb dann nichts weiter übrig als meine Ausweisung.“

Über zwei Jahr und Tag - wörtlich aber, nicht Jahr und Tag - wird Bolton keine able, nderliche Tätigkeit wieder aufnehmen. Worauf man sich verlassen kann.

Ein Märtyrer des Denkfortums.



Otto Ulth, der Vorsitzende des deutschen Volkswundes in Katowitz, der in dem mehrjährigen Prozeß wegen angeblich staatsfeindlicher Handlungen verurteilt wurde. In der am 9. April vor dem Appellationsgericht in Katowitz statt-

waren. Doch immer noch strebte er nach dem 50 000 Mark. Vorläufig wollte er erst mit 10 000 Dollar zusammenkommen, und dann würde es auch mit der Jurisprudenz weiter gehen.

Bei allem hätte der junge Unternehmer, daß sein Geschäft eigentlich sehr schuldig war. Er verachtete das Jutice, mit dem er sein Publikum vollzufüllen hatte.

Im Sommer 1912 wurde ihm die „Königin Elisabeth“ angeboten, der Film der gerade Epoche machte. Und Samuel Kab war begeistert. Da war ein wertvolles Kunstwerk! Jemand hatte Gehirn in den Film getan. Nach der „Königin Elisabeth“ folgten „Der Gefangene von Zenda“ und Mary Pickfords Filme. In einem Jahr war er soweit, daß er mit seinen beiden Kompagnons, den Brüdern Saliban, ein neues, noch großartigeres Kino errichten konnte, das Grand Central. Die Banken hatten bereits Zutrauen zu ihm und gaben ihm Kredit. Da war schon ein großer Jubelraum und Gold und fröhliche Herzen an den Wänden und ein ganzes Orchester und ein Theater-Programm und eine Bühne mit allerhand Effekten. Sam Kab dachte nicht mehr an seine Jurisprudenz. Denn schon genug der Kinobesitzer von Chicago einen toten Auf, daß Adolph Jutur erst entschloß, selber Zutrauen zu geben, und ein ganzes Jutur-Unternehmen zu übernehmen. Er sah sich, sie fanden sich. Und im Jahre 1923 waren Saliban und Kab auch in Detroit die großen Kinobesitzer und es waren das, was Jutur immer gelübt hatte. Der selber Zutrauen merkte schon, und er sah schon alle im Geschäft. Heberall auch es die Kinobesitzer im Osten und im Westen und im Mittelwesten. Im Jahre 1925 hatten sie schon ihre eigene Gesellschaft gegründet, die Public Company, eine Tochtergesellschaft an Famous Players-Lasker, 700 Theater gäbe, eine Kinobühne und in jeder Stadt ein Zentral, die den ganzen Bezirk zu verlorren hatte.

Im diese Zeit begann auch die Paramount systematisch ihre Wälfste nach Europa auszu-

Vom Laufburschen zum Filmkönig.

Adolph Juturs märchenhafter Aufstieg.
Copyright 1928 by Doubleday, Doran & Company, Inc. Garden City, New York.

Bon Will Irwin.
(Schluß) (Kasernen verboten.)

So beginnt das letzte Kapitel in diesem Filmroman des Lebens. Noch einmal erzählt es von armen Leuten, die ohne einen Heller in die Vereinigten Staaten einwanderten. Im Jahre 1906 war Sam Kab 14 Jahre alt und hässliche die Eltern auf einer Schiffsreise in Chicago ab. Er war 10 Jahre alt, als der Vater aus einem russischen Wetta flüchtigen Wasser. In Chicago endete die Flucht. Vater Kab nahm an, was sich ihm bot, um seine Familie zu ernähren. Er wurde Barbier. Im Laufe des Jahres hatte er sein eigenes Geschäft. Sein Sohn Sam zeigte Talent für Musik. In seinem achten Jahr bekam er den ersten Klavierunterricht, 25 Cents die Stunde. Doch um die Musik ging es ihm eigentlich nicht. Er wollte sich vom Gymnasium zur Universität hinaufarbeiten und ein tüchtiger Rechtsanwalt werden.

Eines Abends, so um 1916, ging Sam Kab in ein Kino. Er kam mit dem Portier ins Gespräch und hörte, daß man gerade einen Klavierspieler brauchte, der melodiös, harte und witzig spielen und wurde angenommen. Als er am nächsten Morgen den Eltern die Geisige erzählte, meinte der Vater: „Warum bist du nicht gleich ein Schnapswirt geworden?“ Und Mutter Kab weinte. Man wurde hoch und heilte versprochen, daß er sich nicht mehr von dem Geschäft verführen lassen. Während er noch im Gymnasium saß, bearbeitete er im Kino seiner Klavierkassen. Oben drauf lag seine lateinische Grammatik zum Verkauf, denn mal eine Punte war. Eines Abends trat Samuel Kab den Kinomann, wieder

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193004107/fragment/page=0004



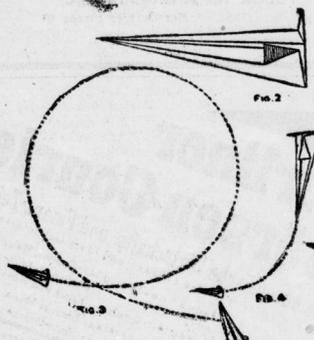
Die Jugendblätter der Volk-Zeitung

Jugendblätter der Volk-Zeitung

Segelflug im Wohnzimmer.

Ratlos kann kein Mensch in seinem Wohnzimmer — und sei es noch so groß — segelfliegen, sondern er kann höchstens mit kleinen Modellen fliegen lernen. Von nichts anderem soll auch hier die Rede sein, und zwar wollen wir als

Die nächste Nummer unseres Programms soll ein Vorleseprogramm sein, bei dem sich das Flugzeug bauernd um seine eigene Achse dreht. Zu diesem Zweck klappen wir das eine Flügelende senkrecht nach unten, während das andere, so wie bei dem vorhergehenden Versuch, nach oben geklappt bleibt. (Vgl. 5.) Werfen wir den so präparierten Pfeil waagrecht oder lassen wir ihn senkrecht herunterfallen, so wird er sich im Flug bauernd um sich selbst drehen und einen regelrechten Vorleseversuch ausführen. (Vgl. 6.) Zum Schluss soll unter Pfeil auch noch



fliegende Jense sogenannte „Pfeile“ nehmen, die jeder Junge aus einem Bogen Schreibpapier schnell anfertigen versteht. Aus diesem Grunde ist es auch wohl überflüssig, hier auseinanderzusetzen, wie man einen solchen Papierpfeil baut. In Fig. 1 haben wir einen bezugsfähigen Pfeil dargestellt, der ein ausgerechneter Segelflieger ist, sofern man ihn ganz präzise gebaut hat. Auch zu anderen weiteren Versuchen brauchen wir nichts als einen solchen Pfeil, der aus einem glatten Blatt Schreibpapier von normaler Größe gefaltet ist. Sollte das Blatt zu lang sein, so daß die Flügel hinten nicht gerade abschließen, wie es möglich der Fall sein soll, so fahre man den Bogen entsprechend mit einem recht gerade geführten Scheren-schnitt.

Bei windstillen Wetter kann man die Pfeile selbstverständlich auch im Freien oder zum Fenster hinaus werfen. In diesem Fall wird sich z. B. der Spiralfeld besonders hübsch annehmen. Voraussetzung ist aber stets, daß der Flieger ganz genau gearbeitet ist. Ungenauigkeiten, und wenn sie auch nur den Bruchteil eines Zentimeters betragen, können den Erfolg der Fliegerprobe in Frage stellen. Wir legen abschließend „Fliegerprobe“, wenn das auch vielleicht manchem ein wenig hochtrabend klingen mag. Aber das, was für uns reine Spielerei ist, ist dem Wissenschaftler ein durchaus ernstzunehmender Versuch, und der fliegende Papierpfeil eine ganz Anzahl seiner Eigenschaften studieren können. Die Voraussetzungen für die Entdeckung des praktischen Flugweilens geworden sind.

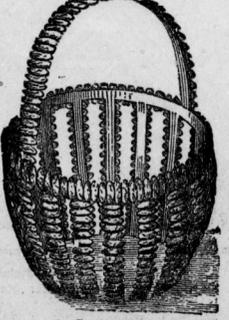


Looping-the-loop-Flug

machen, wie wir ihn bei den Kunstfliegern so sehr bewundern. Zu diesem Zweck falten wir die Ecken der Flügel senkrecht nach oben auf, so wie es in Fig. 2 dargestellt haben. Der hochgeklappte Teil soll in einem rechten Winkel, also genau senkrecht, zum übrigen Flügel stehen und darf nicht zu groß sein, da der Flug sonst zu sehr gebremst wird. Darin das hochgeklappte der Flügelenden haben wir ein richtiges Höhenmesser in unseren Segelflieger eingebaut, und wenn wir ihn nun mit kräftigem Schwung nach vorwärts werfen, so beschreiben der Pfeil eine regelmäßige Schleifenbahn, bevor er in elegantem Bogen landet. (Vgl. 3.) Am besten fällt man den Pfeil leicht nach oben schief und nicht recht vertikal. Bei einiger Übung wird es jedem gelingen, forrekte Looping-the-loop-Flüge auf diese Weise vorzuführen. Läßt man den Pfeil senkrecht, mit der Spitze nach unten, herunterfallen, so wird er sich von selbst waagrecht stellen und so weiterregeln. (Vgl. 4.)

Das Reis-Körbchen.

Die Herstellung dieses niedlichen Körbchens kann auch selbst ohne wenig geübten Hand kaum Schwierigkeiten bereiten.



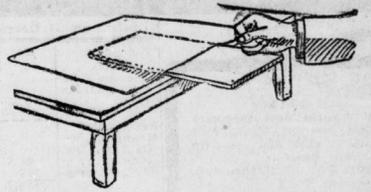
Man braucht dazu nur ein Stückchen dünne Pappe, ein Netzes Damentum besten Reis und etwas schließlichen Gummi. Für

den Boden des Körbchens schneidet man aus Pappe in der Form eines Dreiecks zwei gleiche Teile aus; dann nimmt man einen Streifen Pappe: 18 Zentimeter lang und 3 Zentimeter breit, schneidet diesen nach Angabe der Zeichnung gitter- oder fächerförmig in die einzelnen Zwickel in $\frac{1}{2}$ Zentimeter Breite; einen der Seitenstücke schneidet man ab, um den dann übergreifenden oberen, ebenfalls $\frac{1}{2}$ Zentimeter breiten Streifen, der nun den Rand des Körbchens bildet, mit dem anderen Ende zu verbinden. Die unteren Enden der einzelnen Gitterstücke werden dicht nebeneinander auf den Bodenrand vermittels Gummi befestigt, und die Seitenstücke mit dem zweiten Boden befestigt. Der Ring des Körbchens hat ebenfalls die Breite der Seitenstücke, ist 18 Zentimeter lang und wird mit seinen beiden Enden am Rande aufgesetzt. Das so hergestellte Papierkörbchen wird nun auf der Außenseite mit dickflüssigem Gummi bestrichen und dann so gleichmäßig als möglich, genau wie auf unserer Abbildung ersichtlich, ein Reisforn nach dem andern auf die Streifen aufgesetzt. Man kann auch die Reisforn färben und verschiedene gefärbte abwechseln lassen.

Ein interessantes Experiment.

Man nehme ein nicht zu hartes Holz Brett, etwa 80 bis 80 Zentimeter lang, wie es etwa zum Tischschneiden zweifeln benutzt wird, und lege es so auf einen Tisch, daß ungefähr ein Drittel seiner Länge über die Kante hinausragt. Dann nimmt man ein gewöhnliches auseinandergeklapptes Zeitungsbüchlein und breitet es über Tisch und Brett aus, wie es auf unserer Abbildung dargestellt ist. Was wird nun geschehen, wenn man einen kräftigen Faustschlag gegen den überragenden Teil des Brettes läßt?

Jedermann wird annehmen, daß das Brett vom Tisch herunterfliegen wird, und keiner wird es für sehr schmerzhaft halten, das Brett auf diese Weise vom Tisch herunterzukommen. Aber ein Versuch wird zeigen, daß das Gegenteil der Fall ist. Das Brett wird eher zerbrechen, als vom Tisch herunterfallen oder die Zeitung zerreißen.

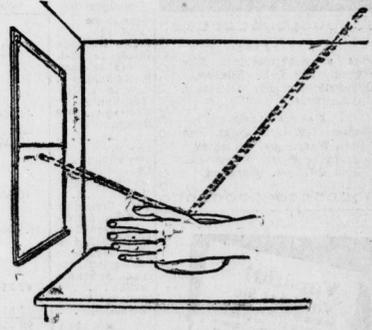


Die Ursache für diese überraschende Erscheinung ist folgende: Wenn der Faustschlag auf das eine Ende des Brettes herunterfällt, so hebt sich das andere Ende naturgemäß in die Höhe und das Zeitungsbüchlein mit ihm. Infolgedessen entsteht unter dem Zeitungsbüchlein ein gewisses Vakuum, ein luftleerer Raum, und der Luftdruck darüber ist stark genug, um ein solches Hochziehen des Brettes zu verhindern. So einfach diese physikalische Erklärung ist, so überraschend wirkt der Versuch auf den unbefangenen Zuschauer.

Der Sonnenstrahl als Pulszähler.

Um seinen Pulsschlag zu zählen, kann man sich der folgenden Methode bedienen, die zwar etwas unüblich, aber dafür sehr interessant ist.

In einem hellen Tag, wenn die Sonne recht schön scheint, verankert man ein Zimmer wässrig, dichtes und das Fenster gegen den Zutritt von Licht ab und läßt nur durch ein kleines Loch einen Sonnenstrahl in das Zimmer fallen. Man muß also zu diesem Experiment ein Zimmer wählen, in dessen Fenster gerade die Sonne hineinschneit. Den einen Sonnenstrahl, der durch das Loch in dem verfallenen Fenster bricht, fängt man in einer Schale mit Wasser auf, die man auf einen Tisch stellt, und zwar so, daß der Lichtstrahl an die Decke des Zimmers reflektiert wird.



Das Kind ist ziemlich kompliziert, aber es ist gar nicht weiter schwierig, und unsere Abbildung zeigt deutlich, wie es gemeint ist.

Haben wir unsere Vorbereitungen so weit getroffen, so pressen wir unser Handgelenk gegen die mit Wasser gefüllte Schale, und im gleichen Moment werden wir deutlich sehen können, wie die schwache Erschütterung des Pulschlags, die sich dem Wassergefäß mitteilt, genügt, um den Lichtpunkt an der Decke des Zimmers merklich in seiner Stellung zu verändern. Es ist auf diese Weise ohne weiteres möglich, die Anzahl der Pulschläge zu zählen.

Räffel.

Ein herrlich eins fand für ihn hat, weil er zwei-drei befehle hat seit fünfundsiebzig Jahren. Im Wirtshaus herrsche junges Tumult, Da hat die Polster, wer schuld, Durch eins-zwei-drei erfahren. Du hast's schon tausendmal gesehen, Nur darf man meistens nicht drauf gehen;

Zwei kleine Fische drin verfaßt, Ist's etwas, dem man gerne lauscht, Doch mander Mensch auch ist's. Dann fährt man's klein, Du selbst kannst's sein, Ich hoff' sogar, du bist's.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Ein bedeutungsvolles Wort.
Aurea.
Eisenrätzel
Lätzchen.

Apert.
die
mpf.
andhi
Nach-
fianer
das
Wit-
den
tender
idier:
uicere
urid-
eider
ht auf
e und
waren
robes
er ein
eines
ng ist
in flüster
anner
stimm
änder-
e Stas
in ver-
dieses
änder-
d ans
änder-
n und
leben
Das
ft für
ill mit
foucia
änder-
oll sich
inder-
ungsa-
jebem
brigen
st von
Reise
dolph
te in
solte
e und
it-Ge-
werfe
e sein
e rids-
n der
e arr
belicte
e
1912
ema
ist
man
über,
ihre
hacie,
ihers
Schaff
e Be-
des
einer,
die
schon
der
stid

Für alle Liebe und Anteilnahme beim Tode meines Mannes danke ich auch im Namen meiner Angehörigen von ganzem Herzen.

Margarete Pottel
geb. Wintzer



Ge storben:
Halle. Frau Anna Dabermann, geb. Zohrenge, 33 J., Beerd. 11. 4. 13.30 Uhr. — Fri. Bertha Bachmann.
Garnitz. Friedrich Wilhelm Reinschmager, 74 J.
Gilenburg. Walter Ebnner, 23 J., Beerd. 11. 4. 13.30 Uhr. — Ilse Wandel, 2 J., Beerd. 11. 4. 14.30 Uhr.
Gönnern. Carl Zauz, Rentier. — Frau Emilie Göttler, geb. Wölfelmann, Beerd. 11. 4. 13.30 Uhr.
Liebenwerda. Heinrich Strauß, 82 J., Beerd. 11. 4. 14.30 Uhr.
Merseburg. Friedrich Friede, Polizeiwachmeister i. R., 55 J., Raumburg. Karl Weidner, Lokomotivführer i. R., 75 J.
Neu-Röllken. Othmar Dr. phil. Gerhard Eichenhagen, 37 J.
Rehbach. Günther Seher, 72 J., Beerd. 11. 4. 15 Uhr.
Rottenburg. Frau Bertha Bandlow, geb. Wiedmann, 53 J.
Sangerhausen. Frau Bertha Rühlmann, 63 J., Beerd. 11. 4. 15 Uhr.
Treffsbürg. Robert Apel, Mühlentw. 54 J., Beerd. 12. 4. 15 Uhr.

Verlobte:
Debra u. Sonderhausen: Rita Greube und Max Reinhold.
Weienfels: Hermann Gerland u. Käthe Bicht.

Vermählte:
Zwieffeln: Werner Heine und Frau Marg. geb. Wittmann.
Weienfels: Georg Rabitz und Frau Ilse, geb. Könnemann.

Vorsicht!
Vorsicht! Sie riskieren Kopf u. Kragen, wenn Sie sich auf unsern preisigen Reklamé-Experten verlassen lassen. Lassen Sie Ihre Werbesachen erst einem erfahrenen Werbefachmann zur Prüfung vorlegen. Er kann sie vor Heresien bewahren und Ihnen aus dem Weg zum Erfolg zeigen.
Georg Engelert
Werbeberater DWK
München, Hallstätterstr. 18

Heute blutfrische
Seefische!
Kabeljau kopflos 28,-
alle anderen Sorten Seefische ebenfalls sehr preiswert.
Lebende Karpien, Schleie u. Aale
Prompter Versand.
Alfred Roeder
Gr. Ulrichstr. 31 — Fernruf 26984

Bilanz am 31. Dezember 1929.

Besitz	RM	Mark	RM
Grundstück			192 000
Gebäude			
Bestand am 1. Jan. 1929	310 000		
Abschreibung	10 000		300 000
Bahnanchluss			1
Maschinen, Bestand am 1. Jan. 1929	190 000		
Zugang	39 900		
	229 900		
Uebertrag auf			
Oefen, Werkzeuge u. Utens.		2820	
		2819	
Uebertrag auf			
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Abschreibung			
Oefen, Werkzeuge u. Utensil.		2820	
Uebertrag von		2819	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen		2820	
Abschreibung		2819	
Fuhrwerk		3160	
Uebertrag von		3159	
Maschinen</			

Wir sind keine Sparbank, aber ein Handelsunternehmen

darum prüfen Sie, bevor Sie einen Einkauf in Lebensmitteln machen wollen, zuerst die Preise.

Haben Sie schon unsere **Schnittbohnen** gekauft? Es kostet die 2-Pfund-Dose . . . nur **40** .
Hütchen-Pralinen . . . 1/2 Pfund nur **28** .

Haben Sie schon unsere **Pflaumen** gekauft? Es kostet die 2-Pfund-Dose . . . nur **40** .
Vollmild-Nußbruch . . . 1/2 Pfund nur **54** .

Hamburger Kaffee-lager Gustav Baresel

Thams & Garfs, Niederlage

Gr. Ulrichstraße 26 (Hauptgeschäft)

Geiststraße 23

Rannischerstraße 7

Steinweg 42

Stadt-Theater Halle

Heute Donnerstag
19.00—22.30 Uhr
Der Kaiser von Amerika
Komödie von B. Cham.
Freitag
20.00—22.30 Uhr
Die blaue Blauer
Operette von
Franz Sebat
Jahlung der
4. Stamm-Plate
erleben.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig.
Freit., 11. April, 19.30
Don Juan.
Wies Theater in Leipzig.
Freit., 11. April, 20
Die erste Frau. 2. Abt.
Neues Operetten-
Theater in Leipzig.
Der Schützling.
Freidrich Theater in
Dessau
Freit., 11. April, 19.30
3. Wand d. Götter-
rinnen.
Stadt-Theater in
Erfurt.
Freit., 11. April, 20
Der Frauenstolz.
Stadt-Theater in
Magdeburg.
Freit., 11. April, 20
Der Waffenmich.

MODERNES THEATER

Das Ensemble
Lutschinische
zeigt uns

Land
und Leute eines
schwerwunden
Volkes in ihren
Trachten u. Liedern

des

Lächelns
erleben wollen, dann
bestellen Sie recht-
zeitig Plätze
Telefon 2561
Werktag-Eintritt
auf allen Plätzen 50 Pfg.

Capitol

Lauchstädter Str. Telefon 33440
Ab heute **Margot Lande**
in ihrem Großfilm
Lord Bluff

Dazu: Das große Beiprogramm.

Anzeigen haben Erfolg!

Öffentlicher Vortrag

Freitag, den 11. April 1930, 20 Uhr
Singsaal des Lyzeums i. Unterberg
Die neue Kirche
im Geiste östlichen Christentums
von
Peter Müller
Pfarrer in der Christengemeinschaft Halle
Freier Unkostenbeitrag erbeten.

KAFFEEHAUS ZORN

Am Freitag, dem 11. April 1930
2. Gesellschaftsabend
der **Kapelle Schlosser m. Tanz**
unter Mitwirkung des Humoristen am Flügel
Adolf Spahn, Leipzig.

KAFFEE HAG SCHONT



stets frisch zu haben bei
Hermann Zander, Rannischer Platz
Th. Städt., Königstraße 80

Bleyle-Kleidung

für
Knaben und Mädchen
zum Schulanfang unentbehrlich

Niederlage bei

H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 84 Brüderstr. 2

Staubfreie Ofenreinigung

Wilhelmstraße 44 Tel. 24666

Reife und billige Düngungs-
quelle in neuen Düngeliegern.
Sie von der Gans gepulvert
mit besten Säuren doppelt
angereicht. 100 kg. fehr
sogar 2.50 RM. Kleine Gebirge
100 kg. fehr sogar 6.00 RM.
Dübel-Düngerer-Dünger 6.50 RM. in 2.50 RM.
Reifequelle gefüllte lieger mit Säuren
1.50 RM. und 1.00 RM. Schmirgel 2.00 RM.
a 2.25 RM. Kleinsten 7.25 RM. und 3.25 RM.
in 100 kg. 5.75 RM. und 10.00 RM. Wir
stellen haltbare Ware Garantie. Bestand
wegen Nachnahme, ab 5 RM. portofrei und
nehme noch nicht gefüllt, auf meine Karte
strich. **Bray Defore Gellisch, Zeitföhrer-**
Recht: Hans-Zeibin 65 (Osterr.)

!! Die größte Sensation !!

Mittwoch, 16. April
Donnerstag, 17. April
Sonnabend, 19. April
Nur 3tägig. Gastspiel des Jongleur-Weltwunders
Abends 8 Uhr
"Das größte Wunder, welches einmal
in hundert Jahren geboren wird."

Rastelli

mit erstklassigem
großen internationalen Varieté-Programm
Da nur kurzes Gastspiel, sichern Sie sich die Karten im voraus
Karten bei: Hothan, Telefon 259 03

Reklame? . . .

Selbstverständlich
Und Anzeigen? . . .
Ebenso selbstverständlich.
Wie Anzeigen technisch wirk-
kungsvoll gestaltet und typog-
raphisch ansprechend ab-
gesetzt werden, zeigt unsere
neue Hauszeitschrift
„Der Werbehelfer“
die Sie bitte kostenlos un-
terwerblich von der
Werbe-Abteilung der „Saale-
Zeitung“ anfordern wollen.
Fernruf 274 51.

Ufa - Theater Leipziger Str.

. . . und wieder bringen wir ein ersikt **Doppelprogramm**
Ab morgen, Freitag, zwei Erstaufführungen



Mein Herz gehört Dir

Madonna im Fegfeuer
Die Sünden der schönsten Frau v. Paris

Eine Liebesgeschichte . . . eigenartig
spannend, zuletzt fast zur Kriminalaffäre
sich zuspizend . . . ein Roman um Eros,
wie er eben nur in der Stadt des Lichts
entstehen und sich abspielen kann.

In den Hauptrollen:
Camilla Horn
Werner Fütterer
Wiktor Varcony Fritz Schulz u.a.

beginnt: Sonntags 8 Uhr, Werktags 4 Uhr. Abendvorstellung 8.10 Uhr.



Der Schrecken von Piccadilly

Ein Film nach dem erfolgreichen Bühnen-
stück „Terror“ des berühmten Kriminal-
schriftstellers

Edgar Wallace

Durch die Arbeiten von Edgar Wallace hat
der moderne Kriminalroman einen uner-
hörten Aufschwung genommen. Seine Romane
sind auch in Deutschland in Millionen von
Exemplaren verbreitet. Hunderttausende er-
warten mit Spannung das Erscheinen eines
„Wallace“. Sein Bühnenstück „Der Hexer“
war eines der größten Theatererfolge auf den
deutschen Bühnen. „Der Schrecken v. Picca-
dilly“ sieht als Kriminalreißer an Spannung
oder Nervenzitral weder dem „Hexer“ noch
dem „Roten Kreis“ nach.



Nach dem weltbekannten gleichnamigen Roman von Alexander Dumas.
Ein lösender Film mit Gesangseinlagen

In den Hauptrollen:
Diana Karenne, Marcelle Jefferson-Cohn

Halsband der Königin — ein Prunkfilm von spannender Dramatik, ein Film der
Sensationen und gewaltigen Massenszenen, ein ebenso aufregender wie schöner
Film, der alles bisher Gezeigte, was Großzügigkeit in der Ausstattung und Ech-
theit des Milieus anbetrißt, weit in den Schatten stellt.

Der Film zeigt das lebenslustige, genußsüchtige Frankreich Ende des 18. Jahrhunderts durch
die Schilderung des Lebensdickfalls einer schönen Abenteuerin am Hofe Ludwigs XVI.
Die Anmut und Koketterie, die ganze betörende Sinnen- und Lebensfreude
dieser galanten Zeit wird alle Besucher faszinieren.

Erstaufführung, morgen, Freitag!

Ufa-
Theater



Alte
Promenade

Beginnt: Sonntags 8 Uhr, Werktags 4 Uhr

SPARE BEI S & F

DAS ZEICHEN



FÜR QUALITÄT

DAS ERSTE S & F-ANGEBOT

Junge Schnittbohnen ¼ Dose =.58	Schinken gek. zart u. mild ¼ Pfd. =.50
Karotten in Würfeln ¼ Dose =.40	Filetwurst ¼ Pfd. =.45
Gemischtes Gemüse ¼ Dose =.78	Heringe pure Milchher 3 Stück =.25
Pflaumen mit Stein ¼ Dose =.46	Matjesheringe zart 3 Stück =.44
Plockwurst schnittfest ¼ Pfd. =.45	Erbsen gelb mit Schale Pfd. =.18
Cervelatwurst Holzsteiner ¼ Pfd. =.50	Bohnen weiß Pfd. =.30
Blutwurst Pfd. 1.80 1.40 =.90	Weizengrieß Pfd. =.28
Leberwurst Pfd. 1.80 1.40 =.90	Eierbandnudeln Pfd. =.55
Schweiz. Käse Allgäuer ¼ Pfd. =.35	Mischobst Pfd. 1.— .80 =.60
Limburg. Käse 20% Fett Pfd. =.42	Vierfruchtarmelade 2 Pfd. Elmer =.85
Tilsiter Käse 20% Fett ¼ Pfd. =.20	Kernseife hellgelb, Riegel 1000 g Frischgewicht =.88
S & F-Margarine Pfd. .88 -.70 =.50	Kernseife weiß Riegel 1000 g Frischgewicht =.98
Teegebäck gute Qualität ¼ Pfd. =.22	Sultaninen oalifornische, auch zum Rohessen =.40
Pralinen ¼ Pfd. .35 .25 .20 =.15	Auszugsmehl Pfd. .28 u. =.26
S & F-Milchschokolade 3 Tafeln =.88	Magnetmehl feinstes Konfektmehl Pfd. =.30
Weine vom Faß:	Flaschenweine: (einschl. Flasche)
Tarragona Liter 1.00	Weißer Tischwein Fl. .80
Rotwein Liter .80	Muskat Griechischer Süßwein, Fl. 1.10

S & F-Kaffee S & F = das Zeichen für Kaffee ohnegleichen! Pfd. von **2.20** ..

Zur Eröffnung erhält jeder Kunde ein **S & F-Sparbuch** mit

10 SPARMARKEN GRATIS

Jedes Kind einen Luftballon oder ein Fähnchen

SCHADE & FÜLLGRABE

Steinweg 13 · Geiststr. 61 · Am Steintor 7

5% Rückvergütung

Für Familienfeiern KAFFEE

VON **Ernst Ochse**
Seit Jahrzehnten bevorzugte Marke



und niedrigste Preise für Bettstellen und Matratzen

Kompl. Metall-Bettstellen mit Patentmatratze und 3teil. Auflage M. 33.— 46.— 55.— 69.— 74.—	Kinderbettstellen aus Eisen M. 16.50 19.50 23.— 27.50 aus Holz M. 20.— 24.— 26.— 29.— 41.—
Komplette Holz-Bettstellen mit Patentmatratze und 3teil. Auflage M. 47.— 59.50 70.— 88.—	Anliegematratzen, 3 teilig Kell. M. 14.50 17.50 22.— 25.— 30.— 38.— 46.— einfache M. 12.50 16.50
Metall-Bettstellen m. Patentmatratze M. 18.50 21.— 23.50 30.— 38.—	Robhaarmatratzen M. 13.— 165.— 285.—
Holz-Bettstellen M. 20.— 30.— 35.— 42.— 46.— 55.—	Echte Patentmatratzen M. 20.— 25.— 29.—
	Stahlrahmenmatratzen M. 11.50 12.50 15.— 17.—

Unübertroffene Auswahl. — Eigene Werkstätten. — Entgegenkommende Zahlungsbedingungen. — Transport frei.

Bettenhaus Br 3no Paris

Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9. 3 Min. vom Markt.

Viehverkaufsvereinigung Salzwedel und Umgegend

e. G. m. b. H. in Salzwedel.

Am Montag, dem 14. April d. Js., 10 Uhr, findet in der Viehhalle unsere große Viehauktion unterhalb des Programms der Mittelschönen Rundlauf 9.-9. 11.45 Uhr: Wetterbericht und Wasserstandsberichten. Weiter des Gefanges (Schallplatten). 12.55 Uhr: Kassener Zeitungen. 13 Uhr: Preis- und Aktienbericht, Wettervorhersage, Schmebericht, Anschließend: Märkte und Börsen. (Schallplatten). 14.30 Uhr: Das neue Buch, Dr. Hans Schönlank: Leipzig, „Ursprüngliche Literaturwissenschaft“. 15.15 Uhr: Bericht der Landfrau: A. Gerwig, Bad Schmiedeberg. Die Aufgaben der heutigen Landfrau. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: S. Müller, W. v. S. Bericht: „Deutsche Kaufmannsarbeit im Ausland“. 16.30 bis 17.30 Uhr: Kammermusik: „Ausgeführt vom Schöner-Duett, Leipzig“. 17.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Sozialversicherungsberichte (Zusammenfassung, Angeleitete, Arbeits- und Unfallversicherung). 18.20 Uhr: Wettervorhersage und Zeitungsberichte. 18.40 Uhr: Direktor Kurt Friebe, Sektors William Mann: Engländer. 19.05 Uhr: Direktor Kurd Ribbe, Dresden: „Erfolge und Fortschritte der Dresdener Philharmonie. Dirigent: Theodor Zimmer. 20.30 Uhr: Studio der Mittelschönen Sektors: Gottfried Rapp und Hans Schönlank lesen eigene Dichtung. 21.10 Uhr: Die deutsche Literatur: Romanentwurf. Dirigent: Wilhelm Neß vom Staatstheater in Kassel. Die Dresdener Philharmonie. Einleitender Vortrag von Dr. B. Schick. Anschließend: Klavierkonzert. 22.30 Uhr: Zeitungsberichte, Wettervorhersage, Preisbericht und Sportnachrichten. Anschließend: Tanzmusik.

Rundfunk am Freitag

Leipzig
Wellenlänge 295 Meter.
10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsnachrichten. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Bundesberichten unterhalb des Programms der Mittelschönen Rundlauf 9.-9. 11.45 Uhr: Wetterbericht und Wasserstandsberichten. Weiter des Gefanges (Schallplatten). 12.55 Uhr: Kassener Zeitungen. 13 Uhr: Preis- und Aktienbericht, Wettervorhersage, Schmebericht, Anschließend: Märkte und Börsen. (Schallplatten). 14.30 Uhr: Das neue Buch, Dr. Hans Schönlank: Leipzig, „Ursprüngliche Literaturwissenschaft“. 15.15 Uhr: Bericht der Landfrau: A. Gerwig, Bad Schmiedeberg. Die Aufgaben der heutigen Landfrau. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: S. Müller, W. v. S. Bericht: „Deutsche Kaufmannsarbeit im Ausland“. 16.30 bis 17.30 Uhr: Kammermusik: „Ausgeführt vom Schöner-Duett, Leipzig“. 17.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Sozialversicherungsberichte (Zusammenfassung, Angeleitete, Arbeits- und Unfallversicherung). 18.20 Uhr: Wettervorhersage und Zeitungsberichte. 18.40 Uhr: Direktor Kurt Friebe, Sektors William Mann: Engländer. 19.05 Uhr: Direktor Kurd Ribbe, Dresden: „Erfolge und Fortschritte der Dresdener Philharmonie. Dirigent: Theodor Zimmer. 20.30 Uhr: Studio der Mittelschönen Sektors: Gottfried Rapp und Hans Schönlank lesen eigene Dichtung. 21.10 Uhr: Die deutsche Literatur: Romanentwurf. Dirigent: Wilhelm Neß vom Staatstheater in Kassel. Die Dresdener Philharmonie. Einleitender Vortrag von Dr. B. Schick. Anschließend: Klavierkonzert. 22.30 Uhr: Zeitungsberichte, Wettervorhersage, Preisbericht und Sportnachrichten. Anschließend: Tanzmusik.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1685 Meter.
6.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirte. 7.—7.20 Uhr: Wettervorhersage. Berlin: Raumfahrt; geleitet von Arthur Holz. 10.—10.25 Uhr: Mit dem Motorrad von Stegitz nach Jandorf; Kapitän Franz Müller. 10.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 12.—12.50 Uhr: Schallplattenkonzert. Während einer Pause 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirte. 12.55 Uhr: Kassener Zeitungen. 13.30 Uhr: Neue Nachrichten. 14.—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30.—15 Uhr: Kinderfeste. Kinderbühne; Vortrag von Egeren. 15.—15.30 Uhr: Jugendaufenthalten. Das fröhliche junge Mädchen; Vortrag von Egeren. 15.40.—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. 15.45.—16 Uhr: Das Spiel von Wolke bis zur Gegenwart (IV); Dr. Johannes Günther. 16.—16.30 Uhr: Lesestunde im Gesellschaftsunterricht (II); Dr. Hans Schönlank. Dr. Egeren. 16.30.—17.30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzerts Leipzig. 17.30.—17.55 Uhr: Gespräche über Kunst; Vortrag, Dr. Hans Schönlank. 17.55 bis 18.20 Uhr: Bericht über die Hoffriedenskonferenz; Reichsminister Robert Schmidt. 18.20.—18.40 Uhr: Sina und Genesung der Hoffriedenskonferenz; Dr. Johannes Günther. 18.40.—19.05 Uhr: Engländer. 19.05 Uhr: Kammermusik; Direktor Kurt Friebe, Sektors William Mann. 19.05.—19.30 Uhr: Kunst der Wasserführung (II); Dr. Kurt Schönlank. 19.30.—19.50 Uhr: Hoffriedenskonferenz Vortrag für Jahrgänge. 19.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirte. 20 Uhr: Was der Hoffriedenskonferenz; Vortrag von Egeren. 20.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 20.30.—20.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 20.50.—21.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 21.10.—21.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 21.30.—21.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 21.50.—22.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 22.10.—22.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 22.30.—22.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 22.50.—23.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 23.10.—23.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 23.30.—23.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 23.50.—24.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 24.10.—24.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 24.30.—24.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 24.50.—25.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 25.10.—25.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 25.30.—25.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 25.50.—26.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 26.10.—26.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 26.30.—26.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 26.50.—27.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 27.10.—27.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 27.30.—27.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 27.50.—28.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 28.10.—28.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 28.30.—28.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 28.50.—29.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 29.10.—29.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 29.30.—29.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 29.50.—30.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 30.10.—30.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 30.30.—30.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 30.50.—31.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 31.10.—31.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 31.30.—31.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 31.50.—32.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 32.10.—32.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 32.30.—32.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 32.50.—33.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 33.10.—33.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 33.30.—33.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 33.50.—34.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 34.10.—34.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 34.30.—34.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 34.50.—35.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 35.10.—35.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 35.30.—35.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 35.50.—36.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 36.10.—36.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 36.30.—36.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 36.50.—37.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 37.10.—37.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 37.30.—37.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 37.50.—38.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 38.10.—38.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 38.30.—38.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 38.50.—39.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 39.10.—39.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 39.30.—39.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 39.50.—40.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 40.10.—40.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 40.30.—40.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 40.50.—41.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 41.10.—41.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 41.30.—41.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 41.50.—42.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 42.10.—42.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 42.30.—42.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 42.50.—43.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 43.10.—43.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 43.30.—43.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 43.50.—44.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 44.10.—44.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 44.30.—44.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 44.50.—45.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 45.10.—45.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 45.30.—45.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 45.50.—46.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 46.10.—46.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 46.30.—46.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 46.50.—47.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 47.10.—47.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 47.30.—47.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 47.50.—48.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 48.10.—48.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 48.30.—48.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 48.50.—49.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 49.10.—49.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 49.30.—49.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 49.50.—50.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 50.10.—50.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 50.30.—50.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 50.50.—51.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 51.10.—51.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 51.30.—51.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 51.50.—52.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 52.10.—52.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 52.30.—52.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 52.50.—53.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 53.10.—53.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 53.30.—53.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 53.50.—54.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 54.10.—54.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 54.30.—54.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 54.50.—55.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 55.10.—55.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 55.30.—55.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 55.50.—56.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 56.10.—56.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 56.30.—56.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 56.50.—57.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 57.10.—57.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 57.30.—57.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 57.50.—58.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 58.10.—58.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 58.30.—58.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 58.50.—59.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 59.10.—59.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 59.30.—59.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 59.50.—60.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 60.10.—60.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 60.30.—60.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 60.50.—61.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 61.10.—61.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 61.30.—61.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 61.50.—62.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 62.10.—62.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 62.30.—62.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 62.50.—63.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 63.10.—63.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 63.30.—63.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 63.50.—64.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 64.10.—64.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 64.30.—64.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 64.50.—65.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 65.10.—65.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 65.30.—65.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 65.50.—66.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 66.10.—66.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 66.30.—66.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 66.50.—67.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 67.10.—67.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 67.30.—67.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 67.50.—68.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 68.10.—68.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 68.30.—68.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 68.50.—69.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 69.10.—69.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 69.30.—69.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 69.50.—70.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 70.10.—70.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 70.30.—70.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 70.50.—71.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 71.10.—71.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 71.30.—71.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 71.50.—72.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 72.10.—72.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 72.30.—72.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 72.50.—73.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 73.10.—73.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 73.30.—73.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 73.50.—74.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 74.10.—74.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 74.30.—74.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 74.50.—75.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 75.10.—75.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 75.30.—75.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 75.50.—76.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 76.10.—76.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 76.30.—76.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 76.50.—77.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 77.10.—77.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 77.30.—77.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 77.50.—78.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 78.10.—78.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 78.30.—78.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 78.50.—79.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 79.10.—79.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 79.30.—79.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 79.50.—80.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 80.10.—80.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 80.30.—80.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 80.50.—81.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 81.10.—81.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 81.30.—81.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 81.50.—82.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 82.10.—82.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 82.30.—82.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 82.50.—83.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 83.10.—83.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 83.30.—83.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 83.50.—84.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 84.10.—84.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 84.30.—84.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 84.50.—85.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 85.10.—85.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 85.30.—85.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 85.50.—86.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 86.10.—86.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 86.30.—86.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 86.50.—87.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 87.10.—87.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 87.30.—87.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 87.50.—88.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 88.10.—88.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 88.30.—88.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 88.50.—89.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 89.10.—89.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 89.30.—89.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 89.50.—90.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 90.10.—90.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 90.30.—90.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 90.50.—91.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 91.10.—91.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 91.30.—91.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 91.50.—92.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 92.10.—92.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 92.30.—92.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 92.50.—93.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 93.10.—93.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 93.30.—93.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 93.50.—94.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 94.10.—94.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 94.30.—94.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 94.50.—95.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 95.10.—95.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 95.30.—95.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 95.50.—96.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 96.10.—96.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 96.30.—96.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 96.50.—97.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 97.10.—97.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 97.30.—97.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 97.50.—98.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 98.10.—98.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 98.30.—98.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 98.50.—99.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 99.10.—99.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 99.30.—99.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 99.50.—100.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 100.10.—100.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 100.30.—100.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 100.50.—101.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 101.10.—101.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 101.30.—101.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 101.50.—102.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 102.10.—102.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 102.30.—102.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 102.50.—103.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 103.10.—103.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 103.30.—103.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 103.50.—104.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 104.10.—104.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 104.30.—104.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 104.50.—105.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 105.10.—105.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 105.30.—105.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 105.50.—106.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 106.10.—106.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 106.30.—106.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 106.50.—107.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 107.10.—107.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 107.30.—107.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 107.50.—108.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 108.10.—108.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 108.30.—108.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 108.50.—109.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 109.10.—109.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 109.30.—109.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 109.50.—110.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 110.10.—110.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 110.30.—110.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 110.50.—111.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 111.10.—111.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 111.30.—111.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 111.50.—112.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 112.10.—112.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 112.30.—112.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 112.50.—113.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 113.10.—113.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 113.30.—113.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 113.50.—114.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 114.10.—114.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 114.30.—114.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 114.50.—115.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 115.10.—115.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 115.30.—115.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 115.50.—116.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 116.10.—116.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 116.30.—116.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 116.50.—117.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 117.10.—117.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 117.30.—117.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 117.50.—118.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 118.10.—118.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 118.30.—118.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 118.50.—119.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 119.10.—119.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 119.30.—119.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 119.50.—120.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 120.10.—120.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 120.30.—120.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 120.50.—121.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 121.10.—121.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 121.30.—121.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 121.50.—122.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 122.10.—122.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 122.30.—122.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 122.50.—123.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 123.10.—123.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 123.30.—123.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 123.50.—124.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 124.10.—124.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 124.30.—124.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 124.50.—125.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 125.10.—125.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 125.30.—125.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 125.50.—126.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 126.10.—126.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 126.30.—126.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 126.50.—127.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 127.10.—127.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 127.30.—127.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 127.50.—128.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 128.10.—128.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 128.30.—128.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 128.50.—129.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 129.10.—129.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 129.30.—129.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 129.50.—130.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 130.10.—130.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 130.30.—130.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 130.50.—131.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 131.10.—131.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 131.30.—131.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 131.50.—132.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 132.10.—132.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 132.30.—132.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 132.50.—133.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 133.10.—133.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 133.30.—133.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 133.50.—134.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 134.10.—134.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 134.30.—134.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 134.50.—135.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 135.10.—135.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 135.30.—135.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 135.50.—136.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 136.10.—136.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 136.30.—136.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 136.50.—137.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 137.10.—137.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 137.30.—137.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 137.50.—138.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 138.10.—138.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 138.30.—138.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 138.50.—139.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 139.10.—139.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 139.30.—139.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 139.50.—140.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 140.10.—140.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 140.30.—140.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 140.50.—141.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 141.10.—141.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 141.30.—141.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 141.50.—142.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 142.10.—142.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 142.30.—142.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 142.50.—143.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 143.10.—143.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 143.30.—143.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 143.50.—144.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 144.10.—144.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 144.30.—144.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 144.50.—145.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 145.10.—145.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 145.30.—145.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 145.50.—146.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 146.10.—146.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 146.30.—146.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 146.50.—147.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 147.10.—147.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 147.30.—147.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 147.50.—148.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 148.10.—148.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 148.30.—148.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 148.50.—149.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 149.10.—149.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 149.30.—149.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 149.50.—150.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 150.10.—150.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 150.30.—150.50 Uhr: Belletristische Nachrichten. 150.50.—151.10 Uhr: Belletristische Nachrichten. 151.10.—151.30 Uhr: Belletristische Nachrichten. 151.30.—151.50 Uhr: Belletr

Genau. (Arbeitsblätter) Am 5. April hatte der Aufsichtermann Reyer 25 Jahre in Diensten des Brandkorps...

Kinnern. (Kinnern) G. Sauer ist im hohen Alter gestorben. Vor und während des Krieges gehörte er zu den ersten Bürgern der Stadt...

Protest. (Wie gewissenlos) wurde heute in gelindestlicher Besetzung ihren Vätern gegenüber behandelt...

Zwischen. (Wegverbesserung) Endlich ist die Einfahrt von der Provinzialstraße auf unsere Kreisstraße verbreitert worden...

Bienende. (Wichtiges Besehen) Der hiesigen fester der hiesige Gefangenen sein 40jähriges Bestehen...

Drohh. (Schadenfeuer) Montag abend brannte die Felschnecke des Wandwirts Weiser infolge Kurzschlusses ab...

Kamerade. (Fußball) In den Mittagsstunden des vergangenen Donnerstags überflog ein Fußball in etwa 400 Meter Höhe unseren Ort...

Eisbruch. (Eisbruch in der Kantine) In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Straße Hilsföden in der Kantine ein Eisbruch verübt und Lebensmittel gestohlen...

Brand in Leipzig. (Kommunistische Anschläge) Bei einer Versammlung der Nationalsozialisten kam es zu heftigen Ausschreitungen von Kommunisten...

das Wehrfallkommando eingeleitet werden, das von den Kommunisten mit einem Steinboegel empfangen wurde...

davon. Die Kommunisten strömten bei den Ausschreitungen einen Transformator, wodurch die elektrische Stromleitung gerührt und die ganze Stadt in Dunkel gehüllt wurde...

Das Leipziger Kühlhaus ausgebrannt.



Im Dachstuhl des Kühlhauses der Reichsbahn in Leipzig brach ein Feuer aus, das an den großen Vorkammern, die zur Kühlung verwendet werden, reiche Nahrung fand...

Zust, und gewaltige Rauchschwaden wälzten sich nach Osten. Die außerordentliche Hitze und der starke Wind machten die Bekämpfung des Feuers sehr schwierig.

Polizei. (Brandstiftung) Hier brach auf dem Scheunhof des Gutsherrn's Brause Feuer aus. Arbeitsleute des Gutes bemerkten den Brand rechtzeitig...

damm betreten hat, oder ob ein Unglücksfall vorliegt, muß erst noch geklärt werden.

Wesungen. (Wahl) Von einem landwirtschaftlichen Arbeiter wurde am Montag früh in der letzten Stunde der erwerbsfähige S. D. am Bahndamm in der Nähe der Bahbrücke mit einem Amoklauf aufgefunden...

Quers. (Straf) Am 2. März 1929 fand beim Amtsgericht Querfurt unter Vorsitz des Amtsgerichtsrats Dr. Bauer die zweite Hauptverhandlung gegen den Kaufmann Georg Jäger aus Köpchen...

auszug hatte, was Beratung eingeleitet wurde. Der Beflagte wurde zur Erlegung sämtlicher Gerichtskosten verpflichtet.

Hinterfeld. (In aufgefälliger Hand) Anfang Februar berichteten wir über einen Sonderanruf von Hinterfeld. Wie die Hülfs-Briefstelle mitteilt, haben die angeordneten Ermittlungen zu keinem Ergebnis geführt...

Mittungen. (Von der Heimkehr) Bei dem schönen Wetter hat der Autoverkehr nach der Heimkehr schon gut eingesetzt. Alle Zugangswege sind fröhlich mit Autos besetzt und gefüllt worden...

Weisb. (Der Stahlhelm) hielt im Gaihof zum Deutschen Hause seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Kamerad Glesemann, berichtete den Kreisleiter, Kamerad Schulz, sowie die Mitglieder, die sich eingeladen hatten...

Stalder. (Der Park) Der Park auf der Pulvermühle im Wege der Umgestaltung ging die ehemalige Pulvermühle des Herrn Glos im Thural in fürstlichen Besitz über...

Dannover. (Wahl) Schmelina (Haren?) wird von hier abgezogen. Ein obenberichtigtes Schreiben bekam kürzlich der Dannoverische Hotelbetriebsverein...

Das Schreiben zur Kenntnis genommen hatten, erst einmal hingeseht, und dann haben Sie dem Manager des Schmerzherrn's Schmelina sehr ernsthaft geantwortet, daß Sie sich über den Inhalt des Briefes höchst genunbert hätten...

Nimm ein Miele Dir ins Haus, denn hast der Miele Freundschaft an.



Besichtigen Sie bitte unsere neuesten Modelle. Type 509 4/20 PS, Type 514 6/30 PS, Type 521 10/50 PS, Type 525 15/70 PS. In der Sonderschau im Hotel Hohenzollernhof - Wintergarten Halle-Saale, Magdeburger Straße vom 11. bis 14. April 1930. Otto Köppe, Automobile Halle-Saale - Magdeburger Str. 7 Fernspr. 24457 Reparaturwerkstatt: Königstraße 71/72 Deutsche Fiat-Automobil-Verkaufs-A.-G., Berlin-Tempelhof, Industriestr. 35-37



Es ist bekömmlicher für die Kinder. wenn das Fleisch saftig und mit genügend Soße gereicht wird. Viele kräftige, leichtverdauliche Speisen, wie Bratwurst, Klops, Schnitzel usw. geben wenig Tunke. Aber auch diese Gerichte können Sie schmackhafter und bekömmlicher machen, wenn Sie Knorr-Bratensoße verwenden. Sie werden sich dann über den guten Appetit Ihrer Kleinen freuen. Kochen Sie einen Würfel Knorr-Bratensoße in 1/2 Liter Wasser auf und Sie erhalten in wenigen Minuten eine pikante nahrhafte Tunke, die auch ohne Fleisch sehr gut schmeckt. Ein Würfel für 15 Pf., gibt so viel Soße wie 2 Pfund Braten. Knorr Bratensoße. Versuchen Sie auch Knorr-Makkaroni dazu!

Der Begründer der Gausfingischen Bibelanfält

Jedermann hat wohl schon von der Gausfingischen Bibelanfält gehört, der Mutter aller Bibelanfalten, die der Baron von Gausfing bei den Französischen Stiftungen in Halle gründete. Man hat auch wohl wissen, daß dieser Baron von Gausfing zuerst auf den Gedanken kam, mit lebenden Seiten (Steinplatten) die Bibel zu drucken, daß in jener Bibelanfält von 1718 bis 1795 in ganzen 16988 Bibeln, 883 800 Neue Testamente, 16 000 Psalmen und 47 500 mal das Buch Ezechiel gedruckt worden ist. Wenn wir aber fragen, wer war dieser Baron von Gausfing, so werden uns nur wenige eine befriedigende Antwort geben können. Nun, er war ein Weisler, und seine Vorläufer haben bis in altertümlicher Zeit dort gelebt und gewohnt.

Die Raben von Gausfing und von Gausfing wohnten in dem ehemaligen Kirchdorf Gausfing in der Warburger Gegend. Ihr Vorfahr, der alte Hauptmann, wurde schon früh von dem Kloster Corvey erworben, dessen Schenkungen sie waren. Die Mitglieder der Familie trugen durchweg den Vornamen Hane oder Hane, weil sie einen Raben im Wappen führten. Wie lange die Familie auf ihrem alten Stammsitz gewohnt hat, wissen wir nicht; bekannt ist nur, daß einer von ihnen im Jahre 1842 auf dem Berge Gausfing im Saueerlande eine Burg erbaute und den Namen Hane von Gausfing annahm.

In zahlreichen Urkunden aus der Zeit von 1284—1443 kommen Vertreter dieses alten Geschlechts vor. Sie reiten aber nicht aus, einen zuverlässigen Stammbaum anzugeben, weil der Vornamen Hane immer wiederkehrt und die einzelnen Vintner der Familie wiederholt ihren Wohnsitz gewechselt haben. Es möge deshalb nur einiges über den Vater des Begründers der Bibelanfält und über diesen selbst hier gesagt werden.

Hane Freiherr von Gausfing wurde am 19. August 1617 auf Gausfing geboren. Er studierte in Wittenberg und unternahm dann Reisen nach Holland, England, Frankreich, Schweden und Deutschland. Die vermittelte Ehegattin von Braunshorn-Gieseburg, Anna Sophie von Brandenburg, nahm ihn zuerst als Hofrat, dann als Obermarischall in ihre Dienste. Auf ihre Empfehlung wurde er von dem großen Kurfürsten übernommen, der ihn 1650 zum Hauptmann von Gausfing, 1659 zum Geheimrat und 1688 zum Kammerpräsidenten ernannte. Die ihm übertragenen Befähigungen zur Wahl des Kaisers Leopold ermahnt ihn von diesem 1667 den Freiherrenstitel. Außerdem wurden ihm die Sandeshauptmannschaften zu Braunsberg, Sierow, zu Behndorf und Hiesenthal, sowie die Ernennung zum Oberhofmarschall verliehen. Sein schönes Glück brachte ihm viele Reider, so daß er sich 1686 veranlaßt sah, die Oberhofmarschallstelle niederzulegen. Bald darauf trat er auch von seinen übrigen Posten zurück; er starb am 22. März 1680.

Sein Sohn und Erbe, Carl Hildebrand Freiherr von Gausfing, wurde am 4. August 1667 auf dem väterlichen Gute Lindenberg geboren. Nach dem Tode seines Vaters bezog er 1688 mit seinem jüngeren Bruder Philipp Ludwig die Universität zu Frankfurt an der Oder, wo er drei Jahre lang, hauptsächlich unter Strödel, Jura studierte. Alsdann unternahm er ausgedehnte Reisen nach Holland, England, Frankreich, Italien und Österreich. Im September 1698 bezog er sich nach Berlin. Hier ernannte ihn der damalige König Friedrich I. im Jahre 1699 zum Kammerjunker, welche Stelle er aber nach einigen Jahren niederlegte, um als Freiwilliger an einem Feldzuge gegen die Franzosen in Braunsberg teilzunehmen. Im Bräuel erkrankte er schwer an der roten Ruhr, was ihn zu dem Gelübde veranlaßte, dem weltlichen Treiben zu entsagen und sich dem Dienste des Herrn zu widmen, wenn er wieder genesen sollte. Als nach langer Zeit die Krankheit genieser war, kehrte er nach Berlin zurück und trat mit Philipp Jakob Spener in Verbindung, der an der

Der Brückentopf Altleben.

Im Zusammenhang mit dem Umbau des Schlosses wird nachfolgender kurzer Auszug aus der Geschichte der Saalestadt Altleben interessieren:

Das Gelände, auf dem der Ort erbaut ist, ist eigentlich infolge seiner geringen Befestigung für Wohnzwecke kaum und gar nicht geeignet. Das lumpige Ufer, der dritte, fast fertig erweiterte Lauf der Saale, die teilten Gänge und die runden Bünde verbotten eigentlich die Anlage einer Siedlung. Trotzdem sind aber bereits um das Jahr 450, als durch die wehrwärts gerichtete Völkerveränderung germanischer Stämme die Gebiete um die Saale herum menschenleer geworden waren, diese Gebiete durch von Osten nachziehende slavische Stämme wieder besiedelt worden. Der Saalefluß wurde ein natürliches Bollwerk, das die Zuhiringer um das 5. Jahrhundert durch Anlage von besitzigen Familien (Wernburg, Friedeburg, Altleben) weiter verstärkten. Aus der Zeit kommt auch der Name Altlebens her: „Eloleben, Erbitz des Alo“ (Altleben hat also seinen Namen nicht von den Aalen der Saale, wie man auf Grund des Wappens entnommen könnte, sondern von dem Thüringer Ritter Elo oder Alo).

Als zur Zeit Karls des Großen der Saale der Germanen wieder obwärts führte, wurde Altleben Brückentopf, Aufmarschplatz gegen die Slawen. Ein Geringerer als Gero wird darum als eigentlicher Gründer Altlebens angesehen, wenn auch die Stadtgründung etwas später erfolgt ist. Wie oft mögen sich auch in Altleben die wilden Vorden des gemäßigten, aber erlogischen Kolonialismus gesammelt haben. Altleben war aber nicht nur ein strategisch wichtiger Punkt, sondern auch ein für die kulturelle Entwicklung der Dismark wichtiger Faktor. Man darf nicht vergessen, daß damals der Mittelpunkt des Reiches im Herz und im Harzortland lag. Halberstadt, Goslar tragen heute noch Spuren von dieser hochstehenden bodenständigen Kultur. Dem Fortleben, die neue Grenzmark jenseits der Saale mit dem alten Kulturlande zu verbinden verbandt Altleben als Mittlerin seine überragende Bedeutung. Da die Kirche damals Trägerin der kulturellen Bewegung war, er-

stark sich auf der Ausbau der neuen Stadt zu einem kirchlichen Mittelpunkt. Es entsteht unmittelbar südlich des jetzigen Schlosses die Stiftsstraße, der Altleber Dom, der auf Grund der alten Kapellenreihe der Wernburger Stiftsstraße steht. Auch das hier gegründete Kloster war eine reichsumfängliche Abtei, so daß man daraus auch die besondere Bedeutung Altlebens als Kulturmittelpunkt am unteren Saalelauf erkennen kann. Wernburg, Altleben im Zentrum sind um die Wende des 10. Jahrhunderts die bedeutendsten Orte in der Dismark gewesen.

Nach dem Tode Geros, etwa um Jahr 900, wurde aus dem Gebiet, das durch die Orte Sandersleben, Belleben, Könnern, Beßen und Schandental begrenzt wird, eine reichsumfängliche Grafschaft gebildet. Die Burg auf dem Klosterberge, später das alte Schloss genannt, war Jahrhunderte lang der Sitz einer bedeutenden Herrschaft. Ihr Wappen ein quergeteiltes Schild, in dessen oberem Teile ein Löwe und in dessen unterem drei laufende Hosen sich befinden, weist auf das jetzige Stadtwappen hin, nur sind vor einem unruhigen Wappenschilder die Hosen zu Kalföfen umgewandelt worden.

Bereits im Jahre 1120 ging die Souveränität an das Erzbistum Magdeburg über, das die Grafschaft Altleben als Lehen mit der Herrschaft bekam. Im Jahre 1438 ging die Burg und Herrschaft in den Besitz derer von Krosigk über, die dort als magdeburgliche und später brandenburgische Lehenleute über 300 Jahre herrschten. Diese Familie, die am 27. April 1700 in Krosigk starb, hat auf dem freien Plage vor dem Dome das neue Schloss, eben das heute noch bestehende Bauwerk, gebaut, das von sehr ruhigen architektonischen Merkmalen Zeugnis ablegt. Die alten Vintner der Saale deuten auf die geistige Urberberhaft eines großen Baumlebens aus der Zeit der Jahrhundertwende des 18. Jahrhunderts hin. 1690 übernahm der preussische Staat mit dem ihm im Westfälischen Frieden angefallenen Grafschaft Magdeburg auch die Grafschaft Altleben.

dortigen Nikolaikirche wirkte und in seinen Predigten das rechte Leben vor der rechten Lehre betonte und verteilte.

Nachdem Freiherr von Gausfing durch Spener und seine Schüler sich mit der heilighen Fakultät in Halle in Verbindung gesetzt hatte, ergab er sich mit großem Eifer dem Studium der Theologie und dem Lesen der Bibel, was für ihn ein so unerlöschlicher Quell geistiger Frische wurde, daß ihm nichts mehr am Herzen lag, als

der Wunsch, allen Christenmenschen die Bibel für wenig Geld zugänglich zu machen.

Schon im März 1710 machte er den Vorschlag, wie man den Armen das Neue Testament für zwei, die ganze Bibel für acht Silbergroschen beschaffen könne. Die damaligen Verhältnisse in der Typographie und im Buchhandel stellten dem vielgegründeten Plane große Hindernisse entgegen. Er suchte sie doch wenigstens teilweise zu beseitigen, daß er seine Bibelanfält mit den Französischen Stiftungen im Waisenhaus in Halle verband. Die großen Schwierigkeiten, die die Einrichtung und Unterhaltung der Bibelanfält erforderten, konnte er sehr wohl aus seinem bedeutenden Vermögen bestreiten, zumal seine Ehe mit Sophie von Krosigk kinderlos geblieben und sein Bruder als preussischer Generalmajoroberst am 11. Juni 1708 in der Schlacht bei Lubowitz gefallen war.

Im Sommer 1710 unternahm von Gausfing eine Reise nach seinem Stammsitz Gausfing. Auf der Rückreise befahl ihm abermals die rote Ruhr und zwar mit solcher Heftigkeit, daß er ihr nach einem zwölfstündigen schmerzlichen Krankenlager in Berlin erlag. Sein Testaments war der 19. August 1710. Durch letztwillige Verfügung hatte er sein ganzes

Vermögen, so weit es ohne Verletzung von Familienrechten möglich war, dem französischen Waisenhaus in Halle vermacht, insofern es eine bedeutende Buchsammlung, einen Teil des Stammbuchs in Gausfing, seine Bibliothek, sein Haus in Berlin, in dem sich damals die Buchdruckerei des Waisenhauses befand, ein Kupferstich im damaligen Privatdruckwerkzeug a. a. m. Dieses Testament wurde von dem Vermächtnis angenommen, doch verließ nach mehrtägigen Gerichtsprozessen der größte Teil der Erbschaft dem Waisenhaus. Erst dem am 6. August 1816 verstorbenen Hofkammerpräsidenten Franz Wilhelm Freiherrn Seitzel zum Delesberg auf Gausfing gelang es, den Anteil des Waisenhauses durch Kauf wieder mit dem Hauptgute zu vereinigen, das dadurch zwar ganz wieder zum Stammsitz seiner Familie kam, nach seinem Tode aber an den Freiherrn von Eversfeldt verfallen wurde.

2. Sampräst.

Das Ende des Schlosses Wolfsberg.

Nachdem Carl der Große sein Land in Gaus eingeteilt und Gaufragen darüber gelegt hatte, die die höhere Gerichtsbarkeit ausübten, bildete er innerhalb jedes Gaues mehrere kleinere Bezirke, in denen je einem Ritter die niedere Gerichtspflege auftrug.

Zu irgendeinem central gelegenen Orte seines Bezirkes erbaute der Ritter eine Burg, wohnleich an Kriegszelten alle Einwohner der ihm unterstellten Dörfer mit ihren Angehörigen hinstehen konnten. Für diesen Schutz

mussten sie ihrem Herrn (althochdeutsch fro) an mehreren Tagen des Jahres unentgeltlich Frondienst leisten. Der Ritter nahm gewöhnlich den Namen seiner Burg an, und eben so nannte man den Burgbesitz oder das Burgwardium nach seiner Burg.

So erbaute ein Ritter im thüringischen Helmgen auf einem Berge des Südharzes, der von jeder der Wolfsberg gesehen hatte, ein festes Schloß und nannte es Wolfsberg, sich selbst aber den Herrn von Wolfsberg (Wolvesberg) und den dazugehörigen Dörfern bezirk das Burgwardium Wolfsberg.

Aus dem Geschlechte der Herren von Wolfsberg, die alle die gleichnamige Burg im Harze als ihr Stammhaus betrachteten, hatte sich do-

Osterebrauch im Spreewald.



Nach altem Brauch pflegen die Spreewälder ihre Patenfinder auf Ostereiert mit riesigen Underfuchen und Vögeln zu beschenken.

fonders der als Rauber verführte General Johann Paul Seydlitz von Wolfsberg hervorging.

Ein anderer Herr von Wolfsberg hatte ehrt in seinem Jagdgebiete einen Zigeuner beim Ausweiden eines Tieres ertappt. Nun stand aber die Ausübung der Jagd und der Fischerei den Rittern von Wolfsberg als ihr Herrrecht ganz allein zu, und ein Wildschuß konnte nach dem damaligen Recht mit dem Tode bestraft werden. Und in diesem Falle erkauf der Jagdherr, der zugleich Ritter war, eine besonders graname Lobesart. Er besch in seinem Ziergarten einen saßamen Hirsch, auf dessen Rücken er den Wildfrevler binden und gab dann dem gefangenen Tiere die Freiheit. Wie rasch lief der Hirsch durch den Wald und bemähte sich, die unbequeme Last abzuwerfen. Als ihm dies nicht gelang, brach er den Rücken gegen einen Baumstamm, um den Reiter abzuwerfen. Bald blutete dieser aus hundert Wunden bis er sich verblutet hatte. Die Zigeuner räumten den hundertsten Markstob ihres Stammesgenossen dadurch, daß sie in der nächsten Nacht die Burg Wolfsberg in Brand setzten. Heute steht nur noch „der Schloßberg“ dort als Denkmal dieser Raue.

Dito Schreier.

VOM BAUMSAFT ZUM REIFEN

EXCELSIOR

PLANTAGENKAUTSCHUK

Feuer und Axt roden den Urwald für die Plantage.

Die auf besonders gepflegten Saatbeeten keimenden Pflanzen des Kautschukbaums werden in die Erde dar vorbereiteten Plantage umgepflanzt, sowie sie kräftig genug sind.

Jährlich wachsen die Bäume 2 Meter und mehr, um nach 5 bis 6 Jahren „zapfreif“ zu sein. Dann schickt die neue Plantage das edle Rohmaterial in die Welt hinaus.

Unter den heute so zahlreichen Reifenmarken hat „Excelsior“ den Ruf einer traditionellen Qualität.

Diesem bewährten Reifen kann man vertrauen.

Aus der Heimat Schlägerei in einer politischen Versammlung.

Schwern. Im Kaffee National sprach vor einer großen nationalsozialistischen Versammlung Graf Alvensleben. Es waren sowohl zahlreiche Anhänger der Partei als auch viele Kommunisten von auswärts anwesend. Die Versammlung verlief ruhig. Als aber in der Stadt das Gerücht verbreitet wurde, es sei im Saal zu einem Überfall gekommen, marschierte von auswärts ein nationalsozialistischer Trupp auf, um seinen Anhängern Hilfe zu bringen. Am Saaleingang wurde er von der Polizei mit der Waffe zurückgedrängt. Nun entzündeten im Saal Schlägen. Dabei wurden ein Schuss. Verletzt wurden drei Personen. Die Polizei löste die Versammlung auf. Die Fenster usw. sind zum größten Teil zertrümmert.

Zwei Kinder erstickt.

Schütz. In der Küchlingschen Wohnung in der Grunhillsche Straße ist ein Eisenbrand aus. Zwei Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren, die sich allein in der Stube befanden — die Eltern waren ausgegangen — erlitten dabei den Erstickenstod. Die sofort angelegten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Ein Auto stürzt in den Bach.

Köln (Sime). In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch zwischen 12 und 1 Uhr verunglückte auf der Straße Köln-Heinrichs an der Eisbahnbrücke ein Auto. Das Auto ist in der Kurve auf die linke Straßenseite geraten, hat das Brückengeländer umgefahren und ist in den Bach geschleudert und vollständig zertrümmert worden. Von dem Mann Insassen haben nur einige letzte Bewegungen durch Glasplitter am Gesicht und Händen erlitten, während die anderen mit dem Schrecken davongekamen.

Wo fand man die erste Trichine?

Hettfeld. Am 10. April vor 175 Jahren, also 1755, wurde in Meissen der Begründer der Pommodatistik, Samuel Sahnemann, geboren. Er hat später Medizin. Wegen Mittellosigkeit mußte er das Studium der Medizin aufgeben, erwarb aber trotzdem an seinem 24. Geburtstag zu Erlangen die Doktorwürde und ließ sich in demselben Jahre als praktischer Arzt in Hettfeld nieder. — Bei dieser Gelegenheit hat er dann erachtet, daß später noch einmal die mecklenburgische Trichine durch Inzest übertragen. Bei einem vor 100 Jahren hier aufgetretenen Massensturz wurde zum erstenmal als Todesursache die Trichine festgestellt, die in diesen Tagen wieder von sich reden gemacht hat.

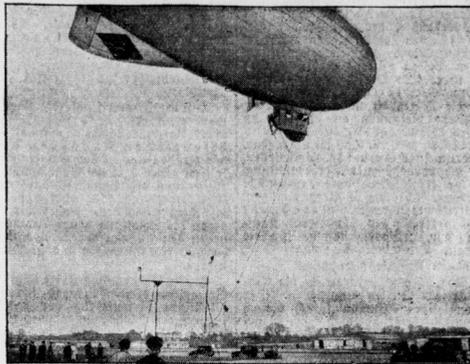
Schildläufer-Gefahr in den Auenwäldern.

Schönan. In unseren Wäldern hat sich ein Schwarzwaldschildläufer eingeschleppt, dessen weitere Ver-

breitung zu den schwersten Schädigungen der Saaleforsten führen kann. Es handelt sich um eine Art der Schildläufer. Die roten Tiere kriechen lauffähig an den Zweigen der Bäume und Sträucher, sie erreichen eine Länge von 3 bis 6 mm. Die junge Brut ist sehr klein. In ungeschützten Massen. Sie kriechen über die Äste, die sie fressen, die fressen sie, an den alten Zweigen der jungen Bäume, oft ohne Schaden zu tun. Inzählbar aber sind die jungen Käufe, die bereits reges Leben

entwickeln. Wenn man über einen Zweig streift, fällt die Larve mit roter Farbe. Erst seit einigen Jahren sind die roten Tiere in unseren Forsten heimisch geworden. Der verlorene milde Winter und die anbauende Trockenheit sind der Bräunungsfäule sehr günstig gewesen. Eichen, Buchen und Kiefer werden besonders hart heimgelacht. Zahlreiche junge Bäume sind bereits tot. Viele Stämme, die jetzt noch Säfte treiben, erlahmen bereits in ihrer Kraft.

Laftenaustausch im Fluge.



Nachdem es bereits gelungen war, zwischen einem fliegenden Flugzeug und dem Erdboden Luft auszu tauschen, sind diese Versuche jetzt auch mit einem Kleinluftschiff durchgeführt worden. Die Vorrichtung besteht in der Hauptfrage aus einem an einem langen Kabel herabhängenden Greifer, der beim Durchflug durch einen Bodeneinweiser einen Postfach

freiläuft, zugleich eine Scheibe mitreißt, mit der ein vom Boden aufzunehmender Postfach verbunden ist. Auf diese Weise können Post und Fracht innerhalb weniger Sekunden ausgetauscht werden. In einer Zeit, da die Luftverkehrsart immer mehr in den Dienst der Post gestellt werden, kommt diesen Versuchen eine große Bedeutung zu.

Heber eine halbe Million Mark hehlt.

Der Konkurs des „Bauvereins Selbsthilfe“. Weiskens. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauvereins Selbsthilfe fand am Montag im Amtsgericht Termin statt. Der Konkursverwalter begründete die Forderung, daß die 300 M. Haftsumme nur einbezogen werden muß, da schätzungsweise 500 000 bis 600 000 Mark Interbanken bestehen. Einzelne Genossen erklärten ihren Einspruch dagegen, daß sie als Genossen nicht gelten sollten, obwohl sie sich längst abgemeldet hatten. Das Register der Genossen scheint nicht regelmäßig in Ordnung gebracht worden zu sein.

Die Theater bleiben bestehen.

Ersparnisse im Haushaltplan.

Weimar. Im thüringischen Staatshaushaltsplan wird bei den Theatern im ganzen 272 970 Mark eingespart werden, und außerdem fällt in diesem Jahre der sogenannte Härtefonds in Höhe von 150 000 Mark weg, der aus isolierten Wunden geschaffen worden war. An dem Betrag der thüringischen Landesbühnen sind also nicht gerührt. Der Gesamtzuschuß für die fünf Landesbühnen beträgt jetzt 1 185 300 Mark. Dazu kommt noch ein Zuschuß für das Vorkriegsleiter in Sonderausgaben, der um 38 000 Mark auf 100 000 Mark erhöht worden ist. Für Parteigelder, Parteigelder usw. sind etwa 800 000 M. eingestrichelt. Eine Verteilung des Gesamtzuschusses auf die einzelnen Theater ist noch nicht erfolgt, weil die zur Einsparung der 272 970 M.

„erforderlichen Maßnahmen“ noch nicht abgeschlossen seien. Beim Rationalisierender in Weimar ist ein kleiner Abzug des Verwaltungsgeschäftes vorgeschlagen; im übrigen kommen verschiedene Beamtenstellen, darunter die des Finanzrats, in Beschlag. Auch bei den anderen Theatern werden die Beamtenstellen wesentlich eingespart.

Ein feiner Schwiegerjohn.

Stent. Ein bei einem Kanubier beschäftigter Helfer hatte mit einem Mädchen ein Verhältnis angeknüpft. Demnach sollte die Hochzeit sein, und man war im Begriff, das Aufgebot zu bestellen. Am Sonntagabend war der Bräutigam in der Wohnung der Braut, um verabschiedend wegen der Hochzeit zu besprechen. Die Gelegenheit benutzte er, der zukünftigen Schwiegermutter 100 Mark zu entwidmen und dann mit Sark und Pack heimlich zu verschwinden. Bei den Nachforschungen stellte es sich heraus, daß der Lieb bereits verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist.

Die Mittelschulen.

Hilfersleben. Die gehobene Mädchenmittelschule ist zu Beginn der Dierferien mit der Anwandmittelschule in einem Gebäude vereinigt worden. Somit ist auch die letzte Forderung der Regierung erfüllt und der Anerkennung der gehobenen Mädchenhörsale als Mädchenmittelschule steht nichts mehr im Wege. Sie wird noch in diesem Monat erwartet. Unlässlich dieses für die Schule wichtigen Tages ist eine Schulfestung von der Stadt geplant. Die gehobene Mädchenhörsale hat Unterricht in einem von der Stadt erbauten und auf modernste angelegten Neubau an die Anwandmittelschule gefunden. Da die für den Bau bewilligten Mittel nicht ganz aufgebraucht worden sind, soll die Restsumme zur Anschaffung von neuen Schulgeräten Verwendung finden.

Mitteldeutscher Kavallerie-Tag

Hilfersleben. Der Mitteldeutsche Kavallerie-Verband, Eitz Erhart, teilt mit: Der 9. Verbandstag des Mitteldeutschen Kavallerie-Verbandes, Eitz Erhart, Mittelhöhe des Balleinsingens der Deutschen Kavallerie, findet am 31. Mai und 1. Juni 1930 in Hilfersleben, Hotel Veltchornhaus, statt. Träger der festlichen Veranstaltungen ist der Verein ehemaliger Kavalleristen Hilfersleben. Sämtliche Kavallerie-Verene Mitteldeutschlands sollten auf dieser Tagung durch Delegierte vertreten sein.

Jäger Tod beim Rettungswert

Barby. Nachmittags heute am Vogel ein Pferd, das eine große Baumstuppe aus und Kutscher und Pferd stürzten in die Reine Ede. Der Schiffer Paul Schulz sprang in einen Kahn, um dem verunglückten Seemann zu Hilfe zu kommen. Dabei erlitt der Ende der dreißiger Jahre lebende Mann einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Schulz hinterließ eine Frau und drei Kinder.

MAGGI'S Suppen sind Qualitätsware

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die typische gelb-rote Packung

— Helfer für sparsames Wirtschaften —



Der merke den ersten Stein.

Roman von Grete Grombacher.
Copyright 1930 by Prometheus-Verlag
Dr. Elichacker, München-Gröbenzell.
(H. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Sie gingen aneinandergerichtet durch die Zimmer. Er nickte jedem Möbel zu und wiederholte: „Ist's möglich, daß ich nur knapp zwei Tage fortgewesen? Mir scheint's eine Ewigkeit!“
Als dann später das Mädchen den Tisch ausräumte nach dem Abendbrot, hat er zu Helotte gewendet: „Sag mir doch noch einmal das Kleine Pferd! Du weißt ja, das aus deinem Elternhaus.“ Sie nickte ihm lächelnd zu und setzte sich an den Küchentisch.
„O ja, Sie mußte, welches Pferd er meinte. Und wieviel Geld, wieviel Scherenschnittes Geld lag in ihrer Stimme, in ihren Worten: „Jetzt bist du mein.“
Er hatte sich in seinem Stuhl zurückgelehnt und lächelte:
„Bei Gott, wie frag ich nur dies Glückfang er leise mit.
Ich möchte jauchzend zu den Göttern fliehen Und schluchzen — wenn ich deinen Blick gesehen.
Das schmerz — füße Wort: Jetzt bist du mein!“
Das Pferd war zu Ende. Sie ließ die Hände von den Tassen sinken, und ihre Augen wurden groß und ernst.
„Heinz!“
„Derlieb?“
Da kam sie langsam zu ihm herüber und legte die Arme um seinen Nacken. „Heinz, ich glaube — Und sie lächelte ihm ein schmerz-

fühles Geheimnis zu. Er zog sie wortlos auf seine Arme nieder, und durch ihre Herzen ging wieder dies wunderliche Gemisch von Qual und Seligkeit —
An einem der nächsten Tage kam ein fremder Mann vom Fischerdorf her über die Dämme und fragte sich durch bis zum Helm Baumwetter Wagners. Vor der alten, roten Gartenpforte fand er fummelnd still und suchte das Haus zu erschauen, das ganz verloren war vor dichten Blättergewirr der Bäume.
„Solch ein Stüchchen Frieden — das hat ihm gefehlt!“ dachte er. „Das ist etwas anderes als die prunkvolle Villa am Luxemburgplatz.“ Er ging langsam durch den schmalen Gartenweg zum Haus hin, betrachtete das wehgeschmückte, kleine Gebäude mit der reitenden Veranda, freute sich über das sippig wuchernde Weinlaub, das die Wände einhüllte und die Haustür umrahmte, und endlich ägernd die Klingel. Ein Mädchen in der einfachen Tracht des Fischerdorfes öffnete.
„Ist Herr Baumwetter Wagners zu Hause?“
„Ja!“
„Wollen Sie ihm meine Karte bringen?“
Das Mädchen betratete etwas unbeholfen die Karte in ihren Händen und dann den fremden Besuch und wandte sich langsam wieder den inneren Räumen zu. Gleich darauf kam Wagner mit solchen Schritten zur Tür.
Sie reichten sich die Hände und lächelten sich und grüßten in die Augen.
„Es ist also wirklich wahr!“ dachte der eine, und der andere hatte die miträuschliche, beinahe feinselige Frage in seinem Blick:
„Wißt du ipionieren?“
Aber diese Spannung dauerte nur sekundenlang. Dann fanden sie sich in der alten, treuen Fremdschaft wieder. Er führte den Gast in das Wohnzimmer. Enttäuscht schaute sich der Fremde um:
„Aber das ist ja einfach reizend!“ Dabei

glitt sein Blick über die dunkelrote Tapete an den Wänden mit den breiten Goldleisten, über das laufige Plauderedechen. Er ließ sich in einem Korbfessel nieder und wiederholte: „So reizend und — so billig!“
Ein leiser Spott ging über die Lippe des Hausherrn. „Ja, mein lieber! Man kann ja gar glücklich sein ohne edle Berber und so weiter. Viel — viel glücklicher ja!“
„Du bist dich sehr verändert, Heinz!“
„Rindek du?“
„Du sehest jünger geworden. Und der grübelnde Zug, ohne den ich dich nie gekannt, ist ganz verschwunden!“
„Den hat eine liebe, zärtliche Hand weggewaschen, Ostkar!“ sagte Heinz Wagner lächelnd.
„Darf ich die Besitzerin dieser Hand kennenlernen?“
„Warum nicht? Aber ich glaube, sie koste hundert mit dem Mädchen dich ein. Hoffentlich führen wir sie nicht — er öffnete die Tür.
„Helotte!“
Von Ende des Korridors kam ihre Antwort.
„Sofort!“ Und schon kam sie leichten Schrittes.
In starrem, wortlosem Staunen hing der Blick des Fremden an ihr. Welch ein Weib! Und sie folgte einem Mann, der einer anderen gehörte!
Heinz Wagner ahnte, was in dem Fremden vorging, und es kam wieder jener wunderbare Glanz in seine Augen wie bei Kindern, die ein Märchen hören. Er ging Helotte entgegen und legte den Arm um sie. „Das ist mein Freund, Ostkar Schönberr, Helotte! Wir haben viel schöne Jahre in München zusammen verlebt. Der kommt nun und fragt, wer daran schuld ist, daß ich jünger geworden. Wißt du es ihm sagen?“
Sie sah ihm lächelnd in die Augen. Welch ein Weib! Wieviel Dinge, wieviel Glück

darin! Dem Fremden war in diesem Augenblick amute, als sei der Fremde ein Sohn der Götter und ein Herrscher.
„Ich freue mich, daß Sie es uns aufsucht haben!“ sagte sie und reichte ihm die Hand. „Heinz müßte unbedingt mehr Anreize, mehr Umgang haben mit gleichgesinnten Menschen. Aber hier in dieser Gasse.“
„Oh, Sie erziehen Heinz das zehnjährige, gnädige — Frau!“
Helotte hatte sein Jögern in der Arde empfunden, und ein liches Rot stieg ihr ins Gesicht. Das war auch einer der vielen, winzigen Adelstische, die ihre Tage mit sich brachte. Und er hatte sie doch sicher nicht verliehen wollen.
Er blieb den nächsten Tag bis zum Abend, der ihn nach Berlin bringen sollte. Als ihm Helotte beim Abschied die Hand entgegenstreckte, hielt er sie fest in der seinen. „Es ist ein schöner Weg, den Sie gemacht haben, gnädige Frau!“
Und wieder glitt ihr inniger Blick zu dem geliebten Mann: „Ich weiß doch, für wen ich das alles trage!“ sagte sie lächelnd.
„Leben Sie wohl! Gott gebe, daß Sie Ihr Glück behalten!“ Damit ging er, und Heinz begleitete ihn.
Helotte sah ihnen von der Veranda aus nach und winkte grüßend, als der Fremde noch einmal den Fuß schwenkte. Dann nahm sie emsig eine Gasarbeit auf, denn sie wollte die ihm neuen Glück behalten, unter der die Worte des Fremden in ihr nachklangen.
„Gott gebe, daß Sie Ihr Glück behalten!“
Schmelzend durchschritten die beiden Freunde die holperigen Gassen des Fischerdorfes, vor dessen niedrigen, strohgedeckten Häusern Nege zum Troden angeschauelt waren. „Du kommst direkt von Cronburg?“ fragte Heinz Wagner, als sie das Dorf hinter sich hatten.
„Ja, direkt von Cronburg!“

Drei Tote an einem Tag.

Schraplan. Eine seltsame Ernte hat der Tod unter den kleinen Bäumen unseres Ortes geerntet. An einem Tage nahm er vier Einwohner zu sich. Unter ihnen zwei Schwestern, Frau Springengrund (74 Jahre alt) und Frau Ehring (68 Jahre alt), die beide innerhalb einer Stunde verstarben. Am gleichen Tage sind auch die Jünglings Steinlauf (69 Jahre) und Kamprath (81 Jahre) verstorben.

Bürgermeisterwahl.

Schraplan. Die Stadtverordneten verhandeln in nichtöffentlicher Sitzung über die Vorschläge für die engere Wahl. In Frage kommen nur noch drei Bewerber: Kreislandwirtschaftlicher Beirat, E. H. H. (Kreislandwirtschaft), Stadtvorwahr Kaufmann Gustav Diefker, Schraplan (Arbeitsgemeinschaft der Mitte), und Amtsverwalter Heide, Braubach (Kommunist). Der Stadtvorwahr Herr. Durch ist an der Kreiswahl Partei ausgeschlossen und hat sein Mandat niedergelegt. Seinen Sitz im Stadtparlament übernimmt Hermann Kausch, Waldstraße.

Verfälschtes Maschinengewehr.

Kleinwohnern. Im Hinterlande des großen Seelages fand ein Landwirt ein dort verfälschtes Maschinengewehr. Die Waffe ist noch gut erhalten. Das Bild und Woher ist noch ungeklärt.

Sohnforderungen im Gastwirtsgewerbe.

Zugung des Anhaltischen Gastwirtsverbandes. **Roswig.** Der Anhaltische Gastwirtsverband hielt im Bahnhofslokal unter dem Vorsitz von Fr. Heide die Beschlüsse eines Vertreterversamls ab. Herr Heide führte aus, daß nach der außerordentlich gelassenen Sitzung des Präsidenten Stöber vom Deutschen Gastwirtsverband, der Auffklärung in die Reihen der Abgeordneten getragen habe, sich die Lage hinsichtlich der parlamentarischen Behandlung des Schanzenkettensatzes etwas gebessert habe. Durch die starke Organisation der deutschen Gastwirte sei das Schicksal von deren Stände abgewendet worden.

Bedenkensvoll für die anhaltische Gastwirtschaft ist die Situation der Ziffer durch die Angelegenheit. Es ist widerwärtig, in einer solchen wirtschaftlichen Notlage einen derartigen Schritt zu tun. Die Sohnforderungen der Gastwirteangehörigen betragen 15 bis 20 Prozent vom Umlag. Die Verarmung bedingt, unter keinen Umständen diesen Forderungen zu entsprechen.

Weiter beschloß die Versammlung, sich weder der Handwerks- noch der Handelskammer anzuschließen, sondern eine eigene Verbandsorganisation in Dessau zu errichten, und zwar zunächst ausschließlich auf ein Jahr. Die Mittel dazu wurden bewilligt.

Ein Antrag Köstlin, Schritte bei der Anhaltischen Regierung und dem Gastwirtsverband in Berlin dafür zu unternehmen, um

den Selbstschutz auf den Kartelltag, Freitag oder Totenlobtag zu verlegen, wurde angenommen.

Prozeß gegen 12 Hotelbesitzer.

Thale. Vor dem Cuedlinburger Schöffengericht hatten sich 12 hiesige Hotelbesitzer zu verantworten, die wegen Nichtgewährung der gesetzlichen Freilassung ihre Angehörigen Strafbefehle erhalten und gegen sie Einspruch eingeleitet hatten.

Notruf gegen die Kreisfeuererhöhung.

Prozeß der Wirtschaftsbünde. **Wandfeld.** Unter dem Vorsitz: Können wir es erlauben, Steuern zu zahlen? Hand eine von 8 Wirtschaftsbünden des Wandfelder Gebirgsgebietes in den „Preussischen Hof“ in Wandfeld einberufene Protieversammlung, die aus allen Teilen unseres Gebirgsgebietes hier beauftragt war. Der Vorsitzende des Kreislandwirtschaftlichen Vereins, A. H. H., behauptete, sprach über die bevorstehende Mehrbelastung, auch durch die Kreisfeuererhöhung. Es müsse erwartet werden, daß etwa 64 Proz. genügen. Danach sprach Badermann, ein a. r. i. Beisitzer, als Vertreter des Handwerks, Kaufmann K. u. n. o. m., Kiermannseld, für die Kaufmannschaft. Die Einführung von 11 neuen Kreisbeamtenstellen sei nicht tragbar. In Thüringen sei die Einrichtung derartiger Stellen aufgehoben. Der Verarmungsleiter Altmann sprach danach über den Selbstschutz, der aus keine Mehrbelastung verträgt. Bürgermeister G. a. o. s. betonte die praktischen Erfahrungen, 90 Proz. Zuwasungsangaben seien im Etat einzuhalten, sonst trete Juugensattelfürsicherung ein. Die lebensnotwendigen Ausgaben müssen bestehen, um 10 Proz. als mehrheitlich. Der a. o. s. 2 Prozent weniger Einkommensteuer erhoben werden sollen.

Herr D. a. m. a. n. n. W. p. r. a. sprach gegen die Abhaltung der Untergerichtsstände der Bezirksämter in der jetzigen Weise. Für die Schlichter müssen die Räume der Handwerksmeister maßgebend sein.

Bürgermeister Seiffing, Kiermannseld, war mit manchen Einrichtungen der Kreisfeuererhöhung nicht einverstanden. Der Geschäftsleiter

26 1/2 Prozent Aufwertung.

Caalfeld. Auf Vorschlag des Kreislandwirtschaftlichen Beirates der Städte- und Landgemeinden in Caalfeld beschloß die Aufwertung in Thüringen an der Spitze.

Muffelwild für Thüringen.

Rudolstadt. Hier hatten sich die Vertreter der im Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereine

zusammengeschlossenen thüringischen Mitglieder des Bundes zu einer Tagung eingeladen. Der Tagung wohnten als Vertreter des Thüringischen Wirtschaftsministeriums Regierungsrat Dr. H. o. b. e und als Vertreter des Finanzministeriums Oberdirektor Schöber bei. Die Beschlüsse der Tagung lauten: Thüringischer Jagdschutzverein, Weimar. Auf dem Geschäftsbericht ging hervor, daß die Mitgliederzahl der Vereinigung eine beträchtliche Steigerung aufweist, und zwar von 2021 auf 2022. Die durch die einzelnen Bezirksvereine ins Leben gerufenen

Der Bahnwagen als Diebesversteck.

Meiningen. Eine Einbrecherin hatte eine Parterrewohnung in der Metzger Straße einen Besuch ab, indem sie vom Hof aus durch ein Fenster in das Zimmer eines Unterleiters einstieg und von dort aus in die Wohnung eines jungen Ehepaars einbrach. Hier ließ sie sich von Kopf bis zu Fuß mit Wäsche und Kleider aus dem Wohnzimmerschrank neu ein. Am Freitag trat er auf, schloß das Zimmer und ludte sich den Inhalt des Beutels. Die Kriminalpolizei entdeckte die Täterin in einem auf ein totes Gleis gefahrenen Eisenbahnwagen 1. Klasse, wo sie sich häuslich eingerichtet hatte. Diebstahl wurde sie nun mit der Bekämpfung des Verfalls aus dem Gleis.

Auffklärung eines Raubmordes?

Salzbrunn. Wie erinnert, wurde am 8. August v. J. der Mühlentöchter Robert Heide, Baumhändler in Salzgitter, ermordet. Die Leiche wurde in der Nähe der Leiche in der Nähe der Leiche gefunden. Der Veracht konnte sich jederzeit auf einen Arbeiter, die seit dem Mordebezug verschwunden waren. Einmal auf einen gewissen Schumann, einen augenwunden Hufen, ferner auf den Händler Hilly aus dem Gohlitzer Kreise. Jetzt ist es gelungen, Hilly, der schon eine Reihe von Verhörorten hat, festzunehmen und in das Gefängnis nach Goslar zu transportieren. Der ermordete Müllermeister war 30 Jahre alt; er hinterließ Frau und zwei Kinder.

Gewerbesteuererhöhung nicht genehmigt.

Werra. Die thüringische Regierung hat die vom Stadtrat beschlossene Erhöhung des Gewerbesteuerzuschlags von 160 auf 200 Prozent nicht genehmigt und befehlt darauf, daß der Zuschlag von 100 Prozent weiter beibehalten wird. Das bezieht einen Einnahmehausfall von 240 000 Mark. Die Regierung hat den Etat an den Stadtrat zurückverwiesen und ihn aufgefordert, erneut zu prüfen, auf welche Weise der Zuschlag zu decken ist.

Glodenweife.

Wernigerode. Am Sonntag wurde unter schmerzlicher Beteiligung der Gemeinde unsere eine Glode eingeweiht, der wir durch unsere früheren Gefährlichen, Konfirmanden, Gohlitzer, Weimar. Konf. Mat Gohlitzer sprach im Hinblick an das Jerusalemwort: „O Werra, Werra, Werra, höre des Herrn Wort“ in jedem der Worten über die Aufgaben der neuen Glode.

Der Schiffod als Todesursache.

Sonneberg. Beim Winterport war einem Einwohnern aus Sonneberg-Reschau, Max Rohmann, der Schiffod erkrankten. Vorher hatte er sich dabei getraut und hatte sich den abgebrochenen Stumpf ins Auge gehoben. Nach längerem Krankenlager ist er jetzt im Krankenhaus gestorben. Eine große Familie ist ihres Ernährers beraubt.

SAISON-AUSVERKAUF Alfred Bernhardt

Halle (Saale), Große Ulrichstraße 46

Feinkosthandlung ersten Ranges

Spezialhaus für edle Weine - Exquisite Stadtküche

Welprobierstube

„Na, und?“ fragte Wagner mit gepfeffertem Entzücken.

„Ja, und! Ich lebe vergnügt in den Tag hinein. Man nimmt bestimmt an, daß sich irgendjemand für und dem Grafen Dorndorf etwas angeschlossen hat!“

„Dorndorf?“ Wagner sah im Gesichte den jungen Dornhof mit dem Monatel im Auge vor sich. „Dorndorf! Na, der paßt zu ihm!“

„Ich möchte Sie in eine ernste Unterredung hineinziehen. Ich frage, wann Sie die Scheidung einzureichen gedenken. Da Sie sich nicht mit Krampfenden Vögeln an. „Es eilt mir nicht!“ Ich drang in sie, stellte ihr vor, daß das doch die einfachste Lösung der Sache wäre. Aber sie schandete sich eine Zigarette an und fragte, ob ich auch eine rauchen wolle. Als ich verneinte, tat sie ein paar große Züge, pöste bläue Rauchwolken und ergähte mir plötzlich von der letzten Abendgesellschaft bei Kommerzienrat Danken, nicht mit den ganzen Reichlich von Cronburg an und zählte mir an den Fingern ihre Verehrer her, mit allerlei wichtigen Randbemerkungen verziert. Ich war im stillen empört über den Gleichmut, mit dem sie die ganze Sache behandelte, und kam hartnäckig wieder auf mein Thema zurück.

„Es eilt mir nicht!“ sagte sie lechzig. Heing Wagner mußte plötzlich an das Geheimnis denken, das ihm Viklotte nur einigen Tagen anvertraut. Krampf, geliebtes Weib!“

„Ja,“ fuhr der Freund fort, „da meldest das Mädchen dem Grafen Dorndorf, der natürlich sofort Zutritt hatte und ihr inbrünstig die Hand küßte. Was widerste das gute Geschmeichel so an, daß ich mich empfindlich!“

Er schwieg eine kurze Zeit. „Mir tun nur die Kinder leid!“ sagte er dann.

Durch den Mann an seiner Seite ging ein toller Wind.

„Du hast sie gesehen?“ fragte er dann.

„Ja! Sie sind vollständig dem Diensthof und einer Erzgiecherin überlassen. Die kleine Edith scheint sich ja ganz wohl dabei zu fühlen. Sie ist ein schätzeres, braves Kind, mit dem man schon leicht fertig wird. Aber der Bub, der Heinz, was ist mit ihm?“ beugte der andere atemlos.

„Der wird, glaube ich, nicht gut dandeln. Ich kam dazu, als die Erzgiecherin mit rotem Kopf auf ihn schimpfte. Der Junge stand doch beinig da und tat, als ginge ihn das gar nicht an. Er ist als ich nachher heimlich befehle nahm und ihm freundlich zuredete, fing er an zu weinen. Die Mattematit stieg ihm so schwer, und das Fräulein werde so böse, wenn er nicht gleich verstanden werde.“

Eine heftige Angst hing in dem schweißgeaugen Mann an. Sein Bub - sein lieber troglicher Bub. Es so ihn hin, daß mit in die Wahn zu setzen, nach Cronburg zu fahren und schuldig die Hand an den Kopf des Bubens zu legen: „Komm her, Heinz, ich will es dir noch einmal erklären.“

„Sie trennten sich am Bahnhof mit furem, seitenhändred. „Gütlich! Du erst all die Klappen überwinden, armer Junge!“ sagte der Freund beim Abschied.

Eine heftige Angst hing in dem schweißgeaugen Mann an. Sein Bub - sein lieber troglicher Bub. Es so ihn hin, daß mit in die Wahn zu setzen, nach Cronburg zu fahren und schuldig die Hand an den Kopf des Bubens zu legen: „Komm her, Heinz, ich will es dir noch einmal erklären.“

„Ja! Ich leide dich nicht - ich laße dich nicht!“ sagte er in sich hinein.

Als Viklotte ihm im Garten entgegenkam, hatte er wieder jenes düstere Grinsen

in seinen Zügen, das die geliebte Hand auf kurze Zeit hatte wegzaubern können.

„Mit Viklotte ging in den folgenden Wochen eine Wandlung vor. Sie wurde oft von einer düsteren Schwermut befallen, die wenig höher als an ihr gekam. Sie ging dann wie gefesselt abendend umher, und es wurde ihrer feiner Gesinnung, inwendigen Gehalts und Weisheit, um ihr ein Köheln abzumischen. Er mußte voran sie frunkte, worauf sie hoffte, Tag für Tag, um des unbeständigen Weisens willen. Aber er wagte ihr nicht zu sagen, daß die schöne, elegante Frau in Cronburg sich lächelnd eine Zigarette angezündet und gesagt hätte: „Es eilt mir nicht.“ Er ließ ihr die Hoffnung und ließ immer und immer daran, was er ihr Geben tun könne.“

Ende September kamen noch ein paar herrliche Sonntagstage. Wagner, der seine Arbeit am Schreibtisch ließ, brang darauf, daß Viklotte das prächtige Wetter zu Spaziergängen ausnützte. Sie tat es nicht gern, aber sie fügte sich seinen Witten.

Am einen solchen Tag kam sie von einem Spaziergang über die Dünen zurück, das entzündete Auge schielend von dem Tiefblau der See, dem Goldglanz des weiten Landmeeres und dem leuchtenden Abenddimmel. Die Fische am Strand stiegen für an, als die schöne Frau an ihnen vorüberging und rächten ererterlich die Wägen. Sie dachte mit allem, verträumtem Gesichte.

Umweil ihres Hauses stieg sie und schaute erstau zu diesem hinüber. Um den Garten strichen verflochten zwei Damen, die sich bemühten, einen Blick in das Innere zu erlangen. Das war an und für sich nichts außerordentliches, aber irgendein unbestimmtes Gefühl, manna Viklotte, daß auf eine Teilnahme zu legen, die vereinfacht am Weg hand, und die beiden zu beschauen. Sie schätzten von dem Ergebnis ihrer Bemüungen

nicht bekräftigt, denn sie wandten sich abschließend und kamen langsam auf die Bank zu, auf der Viklotte saß.

„Wir haben noch eine Stunde Zeit, ehe wir nach Hamburg zurückfahren können.“ sagte die eine der beiden, eine große, starke Erscheinung von weißlich fähig Jahren, die fast geschnitten war und sich einstellte zu jugendlich liebede.

„Gehen wir uns noch ein wenig!“ Sie nahm mit großer Unklarheit neben Viklotte Platz. „Aber erzählen Sie, bitte, weiter. Sie wissen sicher noch eine Menge Neuigkeiten!“

„Kommerzienrat Danken ist konterrot!“ „Nicht möglich!“

„Das haben wir auch gesagt; aber es ist doch so! Er gab noch eine glänzende Gesellschaft. Wie die höchste Gesellschaft zu verhalten. Aber ein Kriminalbeamter ergriffen plötzlich auf der Wiltblische und verhaftete ihn. Denken Sie sich den Tumult, und was noch schlimmer, den Skandal!“

„Ja, ja, der Skandal!“ „Dem alten Danken war auch ein unvorhersehener Erfolg durch die Rechnung gemacht worden. Man erzählt sich, er habe seine Kette, die Frau, dem Grafen Dorndorf verloren wollen. Nicht dem Vermögen des Schwiegerverheirateten er beuam die geschäftliche Krise überhand.“

„So, die Sache ist in die Brüche gegangen?“ „Ja, der Graf hat sich schließlich in die Witz Wagner verliebt!“

Bei den letzten Worten ging es wie ein Schlag durch Vikottes Glieder. Sie schaute unbeweglich auf ihre gelasteten Hände im Schoß und lauchte atemlos. „Es ist ein Skandal, die ganze Wagnersche Welt!“ schloß die Erzählerin. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt Halle Wie einst im Mai...

„Könnt' ich noch einmal so lieben, wie einst im Mai!“ Diesen Schlußsatz des Lieders nach längst entwichener Jugend hätte ich von zwei Mädchenstimmen an einem der letzten Abende auf der Straße. Ich blieb stehen. Denn: „Lied' nicht durch mein Gemüt, liebliches Gedächtnis — Klinge, kleines Frühlingssind, kling' hinaus ins Weite.“ Wohl sei Dank, daß es in dieser prächtigen, bundendunigen Zeit einem alten Knaben noch wunderbar summe werden kann.

Die Gebieterinnen der beiden schönen Stimmen wollte ich sehen, die so melodiös in die Nacht hinaus sangen. Ein Stüb aus dem Ursprungslande deutscher Rühmlichkeit. So ganz ungetragene. Denn wenn wir wirklich einmal jener falkenartigen deutschen Empfindsamkeit bei uns zugewandert, Einnahme gelassen, so geschieht das gewiß nicht als aller Selbstlosigkeit auf dem Hofmarkt des Lebens, sondern im stillen Herzenskammerlein...

Nun kamen die beiden Sängerrinnen heran. Bierzehnjährige Mädchen, eben der Schule entwichen. Früher sagte man: Sie haben die ersten Längel. Aber nun im Alter im Zeitalter der kniffligen Mädchen ist solche Reimschönheit nicht mehr sinnig. Wie sie mich erblickten, brachen sie ihren Gesang ab. Halb verwirrt, halb neugierig blinzelte sie zur Erde nieder. Warum singt ihr nicht zu Ende? fragte ich. Sie schloegen. Nun kam mir auch der Gedanke. „Aber, wie müßt ihr doch alt sein, daß ihr nicht mehr lieben könnt, wie einst im Mai!“ rief ich ihnen zu.

Sie blinzelte mich verständnislos an. „Na“, sagte ich hinaus, „ich liebe schon, Küssen und Wasch' ich da noch nicht voran, ihr habt noch eine Zukunft.“ Ich wuschte mich aber, daß ihr noch etwas größer werdet, ehe ihr an diese Zukunft denkt.“

Und summend erkante ich mich: „Könnt' ich noch einmal so lieben?“ — wie einst im Mai!“ sagten die beiden Rader laut liebend hinaus.

Ferienreise an der Universität Halle.

Die Universität Halle-Wittenberg veranstaltet auch in diesem Jahre einen Herbst-Ferienkursus, und zwar in der Woche vom 6. bis 11. Oktober. Neben einer Anzahl von Vorträgen, in denen das gesamte Thema „Kultur und Wissenschaft“ von verschiedenen Gesichtspunkten aus behandelt wird, stehen Einzelvorträge. Außerdem sind besondere Kurse zur Einführung in die deutsche Sprache und Literatur für Ausländer vorgesehen. Meldungen zur Teilnahme sind spätestens bis zum 2. Oktober 1930 an das Universitäts-Sekretariat zu richten, das auch genaue Vorlesungsverzeichnisse versendet. Die Gebühren sind niedrig, eine Geldform für alle Vorlesungen kostet 10 Mark.

In loser Verbindung mit dem Ferienkursus findet außerdem vom 3. bis 17. Oktober ein theologischer Lehrgang für Pastoren und Religionslehrer statt, den die Gesellschaft zur Förderung der theologischen Wissenschaft in der Prov. Sachsen und Anhalt veranstaltet. Im Rahmen dieses Lehrganges sprechen Professoren der theologischen Fakultät. Anmeldungen werden an Pf. Barbe-Salle, Friedenstr. 35, erbeten.

Bekandene Meisterprüfungen.

Vor der staatlichen Prüfungskommission beabsichtigt nach dem besten Meisterschüler zu sein, um nach befristetem Besuch von Abendkursen die Maschinen- und Werkmeisterprüfung folgende Herren mit Auszeichnung: Kurt Koblach, Gröbers; Friedrich Probst, Halle; und Karl Eitel, Merseburg.

Herren Bekandene: Karl Rotz, Neu-Nüssen; Robert Volle, GutsMuths; Erich Seibel, Neu-Nüssen; Otto Wendt, Halle; Karl Abel, Neudörfel; Fritz Eitel, Neu-Nüssen; Otto Marzer, Halle; Erich Sonnenfels, Halle.

Chicago im Alleen.

Eine tolle Bewegung — Leber nur aus sehr bäßlichen Gründen — legten zwei Bruderväter, der 29-jährige Arbeiter Dietrich und der 30-jährige Lehrling an den Tag. Sie hatten beobachtet, daß der Redaktionsleiter D. eines Mittergutes in ihrer Kasse am Nachmittage nicht zu Hause war. Da brachen sie bei ihm ein und nahmen eine Kassetten mit 150 Mark mit. Die Kassetten fand man später zerlegt auf dem Boden. Das Geld hatten sich die beiden geteilt.

Peters hatte einen Komplizen?

Fortfahren in der Aufklärung des Mordfalles Bauer. — Ein auffälliger Hufauf. — Auch ein anderer Hut spielt eine Rolle.

Noch immer ist die Polizei bemüht, das Geheimnis, das um die Ermordung des Geschäftsführers Bauer liegt, zu lüften. Eine Aufklärung in dieser Sache war durch das veränderte Verhalten des Privatdetektivs Peters nicht einfach. Allmählich haben sich aber die Beweise dahin verdichtet, daß man jetzt annimmt, Peters hat den Mord an Bauer nicht allein begangen.

Erkroben Peters ein kräftiger Mann ist, war man sich eigentlich doch von vornherein im Zweifel darüber, ob er wirklich allein den Mord ausgeführt haben könnte. Nun konzentrierte sich das Interesse der Polizei auf den Mann, der in Gemeinschaft mit Peters oder vielmehr mit ihm angefaßt Bauer ermordete. Ein Umstand, den man bei Nachforschungen in Magdeburg feststellen konnte, liegt wichtig für die weitere Entwicklung der Dinge hier zu sein.

Mitte Dezember vergangenen Jahres erschien nämlich Peters in einem Magdeburger Einzelgeschäft. Es war für ihn eine ganz ungewöhnliche Zeit, nämlich morgens um 9 Uhr. Er sah besorgt und übermäßig an und kante dort einen Koffelkoffer. Nun ist seitdem, daß er nicht mehr im Besitze dieses Koffels ist. Man kennt die Art des Koffels genau, es handelt sich um einen dunkelgrünen rechteckigen Koffelkoffer mit einem Metallgehäuse mit dem Fabrikzeichen Kastro. Man weiß also, daß Peters diesen Koffel gefaßt hat. Nun hat man den Hut nicht mehr bei ihm in seiner Wohnung gefunden, und er selbst leugnet überhaupt den Kauf und will gar nichts davon wissen.

Dieser Widerspruch ist auffällig. Und man erklärt ihn sich damit, daß Peters den Hut nicht für sich gefaßt hat, sondern eben für seinen Mitarbeiter. Erklärlich wäre diese Kombination; denn es ist durchaus möglich, daß der Hut des Mitarbeiters bei dem Kampf mit Bauer unbrauchbar geworden oder an der nächsten Nacht nach Magdeburg verloren gegangen ist.

Und um Aufsehen zu vermeiden, mag Peters den Hufauf erwidert haben.

Man weiß auch noch mehr von dem Manne, den man für den

Komplizen Peters

hält. Er hat einen blauen Maßanzug getragen, der von mittlerer Qualität und mittlerer Preislage ist. Es ist anzunehmen, daß dieser Anzug bei der Tat beschnitten wurde und hinterher irgendwo hin zur Reinigung gegeben ist. Bei der betreffenden Person, die den Anzug zur Reinigung gegeben hat, sind

Der Herr Kassierer und das Kassenmanto.

Wenn er erwerbslos war und Geld brauchte, so nahm der Herr Kassierer seinen Bedarf einfach aus der Kassenkasse, denn man hatte ihn, den 24-jährigen Arbeiter Karl Du. aus Hölberg, zum Kassierer eines Arbeiter-Sport-Bereins gewählt, obwohl er sich eigentlich gegen dieses Amt gekündigt hatte, weil er sich ihm nicht gewöhnen konnte.

Aber die anderen Vereinsmitglieder, die Kassierer waren, waren ihnen leutern eben so wenig gewöhnt. Sie erteilten stets Entlassung, bis sich endlich im Laufe von drei

Es ward aber bald auf der Kirmes vertrieben; da führten sie ein und vier verlegtes neues Stück aus, das schon fast an Chicagoer Verhältniß gemahnt. Richtig stellten sie sich eine Leiter zum Fenster eines Anwalts des Hofes an und stiegen hinauf; Dietrich veranlaßte „Geld“. Seine ganze Bereitschaft gab der Anwalts hin.

Das grenzte fast an Raub. Deshalb brumme das Schöffengericht Halle Dietrich auch 3 1/2 Jahre Gefängnis auf; sein Begnadigung kam mit 1 Jahr und 7 Monaten davon.

vielleicht Krugwunden oder sonstige Verletzungen bemerkt worden.

Nun kommt noch ein weiteres Moment hinzu. Bekanntlich war beim Morden der Morde und ihrer Umgebung ein Schießfeld gefunden worden, an dem ein auffallend komplizierter, nicht in der Fabrikation hergeleiteter Schießhülsenfing. Dieses Schießfeld hat schon seine Geschichte, die recht dunkel ist. Seit 1927 war es im Besitz eines Büroverwalters Heise in Magdeburg. Seit dem 8. November vergangenen Jahres hing es an einem Selbstkäufer auf dem Speicher des Spektors Sprenger in Magdeburg. Es war schon einmal in einer Privatlage Bauers von besonderer Bedeutung gewesen. In diesem Prozeß hatte Peters aus dem Bauers ausgelast.

Auf welche Weise das Schießfeld nun von dem Speicher in Magdeburg an den Zollort in Halle gelangt ist, ist noch nicht hinreichend geklärt. Man konnte feststellen, daß Bauer selbst das Schießfeld weder abgeholt, noch irgend jemandem einen Auftrag zur Abholung erteilt hat. Aber etwas anderes ist verdinglich.

Anfang Dezember erschien bei dem Spektors Sprenger in Magdeburg ein Mann, der einen Schießhülsenfing, eine Anzahl von Patronen und Papieren kaufte. Dieser Mann machte sich nun an dem Selbstkäufer auf dem Speicher zu schaffen. Er war dabei ohne Aufsicht und hat sich nach einiger Zeit entfernt, ohne sich von irgend jemand zu verabschieden. Dieser Mann wird nun heftig als ein etwa in der Mitte der Dreißiger stehende Person mit vererbten Zügen. Sein Haar soll rötlich gefärbt haben. Er trug einen dunklen Mantel mit Hülsenhülle und einen auffälligen Hut, einen grünen Jägerhut mit Gamsbart, der gar nicht zum Anzug paßte. Die Polizei nimmt nun an, daß der Mitarbeiter Peters in dem blauen Maßanzug identisch ist mit dem Arbeiter des Schießfeldes.

Die Ermittlungen in dieser Sache gehen weiter, augenblicklich wird von der Kriminalpolizei untersucht, ob der Mann mit dem Jägerhut auch das Schießfeld an sich genommen hat. Jedenfalls wird die Feststellung der Person, die das Schießfeld abgeholt hat, von ausschlaggebender Bedeutung für die restliche Aufklärung in der Mordsache sein. In Anbetracht der Wichtigkeit der ganzen Angelegenheit hat der Regierungspräsident in Merseburg auch die Befehlsmann, die zuerst angefaßt war, er 3 1/2 Jahre. Die Polizei behandelt jetzt Angaben über die vorstehend angeführten Personen auf Wunsch vertraulich.

D-Zug Verpöpfung durch Bruch der Triebstange.

Seute Nacht um 23.35 Uhr brach auf der Bahnstrecke Berlin-Halle kurz vor

Station Halle ein in km 128,840 bis km 129,000 der D-Zug der D-Gruppe des D-Zuges 2 Berlin-Halle-Frankfurt a. M. Der Zug wurde am Kilometerstein 128,010 zum Halten gebracht. Die Triebstange hatte sich in den Drehzapfen gerammt, wodurch fünf Eisenstücke fast vollständig zerbrochen waren. Von den Insassen des Zuges wurde niemand verletzt.

Der D-Zug 2 wurde gegen 1/2 Uhr morgens nach Wittenberg abgefahren und setzte sich dort aus mit neuer Lokomotive die Fahrt um 1.42 Uhr fort. Die große Verpöpfung des Zuges ist darauf zurückzuführen, daß der Zug, weil das Weis hinter ihm beschädigt war, nicht auf der durchgehenden Weis fort. Die Ursache des Bruches der Triebstange ist noch nicht aufgeklärt.

Unnötige und unsachgemäße Anträge Schönfelds.

Schönfeld gibt an, bei einem Van nur Fenster im Freien gefahren, aber dem Leinwand den Anblick des ganzen Baues berechnet zu haben.

Im Leinwandprozeß werden zuerst die Rechnungen Schönfelds geprüft und zwar für jeden Van einzeln, auch Veranschlagungen der einzelnen Anlagen erfolgen in diesem Zusammenhang. Am Dienstag wurde über den Van Me 6 (Gaskompressoren) verhandelt. Diesen Van will Schönfeld zweimal gefahren haben, die Apparate sogar viermal. Der Zeuge G 8 11 behauptet, daß der Van zweimal gefahren ist, aber das zweite Mal von der Firma Sachs & Rothmann in Stuttgart, nicht von Schönfeld. Die Anträge sollen nach Schönfelds Angaben unmittelbar hinter dem Van gefahren sein, der erste nimmt Bezug auf den Auftragsauftrag vom April 1917, der zweite aber auf den vom April 1920. Schönfeld ist nicht in der Lage, diesen Widerspruch aufzuklären.

Die Verhandlung des Baues Me 6 ergibt, daß besonders unangemessene Einmündungen auf den Anblick nicht vorliegen, im Gegenteil herrscht in dem Van im Sommer und im Winter stets dieselbe Temperatur. Ein doppeltes Antrags unmittelbar hinter dem Van ist demnach unangemessen. Der Zeuge G 8 11 behauptet, daß er nur einmal am Van Me 6 gearbeitet hat, der Zeuge K 3 a, ebenfalls Bauer bei Schönfeld, wird von dem Sachverständigen als die Apparate tatsächlich viermal gefahren sein. Er weiß nicht, die Verhandlung ergibt bei der Verlesung der Rechnungen die eigenartige Tatsache, daß auf Verfahr des Rotationsantriebs erfolgt sein sollen. Das hätte zur Folge, daß die Farbe abblättert. Auch die beiden Zeugen äußern sich in diesem Sinne und halten es für ausgeschlossen, daß so verfahren worden ist. Allen Anträgen nach sind auch tatsächlich solche nichteren Anträge nicht vorgenommen worden. Es existieren wohl nur auf dem Papier, in den Rechnungen Schönfelds. Doch Schönfeld in den Aufschreibungen von Rechnung großartig war, geht aus folgendem hervor: Er belagerte in einem Schreiben an das Bauamt, daß bei der ersten Reparatur Fenster und Türen gefahren wurden, trotzdem berechnet er später einen ganzen Anblick.

Die nächste Verhandlung findet am Donnerstag statt.

Angefallengruppe der DVP.

In einer Mittagsbesprechung berichtigte Frau Stadtratsordneter See über ihre persönlichen Eindrücke auf dem Mannheimer Reichsparteitag, der eine art organisierte kraftvolle Kundgebung war. Die besondere Anteilnahme der Jugend an den Beratungen sowie der vom Führer gegebene Sammelruf des Bürgerturns zur Mitte an einer staatsberatenden, trotzdem bewußten Partei waren besonders bedeutungsvoll.

Im Anschluß erfolgte eine Aussprache über die jüngsten politischen Ereignisse. Die Haltung der Partei als Beobachterin für die heutige bürgerliche Regierung wurde lebhaft anerkannt.

Der 1. Vorkongreß, Stadtr. Barthel, gab jedoch ausführliche Darlegungen über die kommunalpolitischen Vorgänge unter beson-

Kleine Preise große Beweise

moderne Waren in erschöpfender Auswahl geführt werden

der Leistungsfähigkeit unserer Strumpfweberei in der nur guten Auswahl geführt werden

Damen-Strümpfe das Paar 7.10
Kunstseiden 1.45
Kinderkrie 0.75
Herrensokken m. K. Seide 0.95

Halle 8, am Markt 10/11

Der Kadebei am Steintor.

Seute in mitternächtlicher Stunde fand man in den Anlagen am Steintor einen jüngeren Mann...

Ein falscher Kaffierer.

Seit einigen Tagen macht ein etwa fünfzigjähriger Betrüger allerlei Unfug...

Trüber Markt.

Der Wochenmarkt war heute regnerisch und trübe gestimmt. Das Wetter drückte auf die Gemüter...

Des Weigenherzogs Prediger.

Ein Krieger und seiner Bediente, diesen Dranzögen, aus unserer näheren Heimat...

Ufa Leipziger Strahe.

Freue Hoppers große Liebe nennt sich der Film, der das so vielbesprochene und heftige Thema...

Kochs Künflerstücke.

Der neue Spielplan steht ganz im Zeichen der Tanzmusik. Der von ihnen gezeigte...

Siebzig Ofterzüge.

Auch in diesem Jahre erwartet man einen starken Ofterverkehr auf der Reichsbahn...

Am einzelnen sind vorgelesen von Halle: a) nach Thüringen...

Sammermädchen geht zum Film, der wahre Zaubertrick hervorruft. Als Schauspieler spielt Ulrich Schneider...

Stilleres Hospitz. Am 10. April feiert das Ehepaar Friedrich Kellie...

Die Interurbane Verbindung bleibt wegen der Feiertage und größerer Reibungsarbeiten vom 17. bis 22. April geschlossen.

Die hiesigen Handelshandelskassen, veranstaltet vom Kaufmannverein...

Am 28. Berlin-Oberbunten am 17. April; Vora. D 50 Berlin-München am 16. 17. 22. April...

a) nach Thüringen: Vora. D 2 von Hannover am 17. und 22. April...

c) nach und von Halberstadt: Vora. 536 Halle-Halberstadt am 17. und 19. April...

f) nach und von Eisenach-Nordhausen: Vora. 571 Nordhausen-Halle am 22. April...

Das nächste im Programm der Volkshochschule (Kaufmännische Lehranstalt)...

Am Samstagabend findet am kommenden Sonntag die Schlußfeier der Chöre...

Im Thalia-Theater geht am kommenden Sonntag Paul Franz auf die Bühne...

Berliner im Operntheater für das Opern-Repertoire für die an den Operntagen im Stadttheater...

Modernes Theater. Einen großen Erfolg erzielt allabendlich das Groß-Ruffische Kaufmännische Ensemble...

Vereinsnachrichten.

Wittlungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum nächstigen Male...

164 unerschallt mit der Ortsgruppe in Verbindung setzen.

Blaschewitz Beeren Halle. Freitag, den 11. April, 20 Uhr...

D. S. S. Monatsversammlung am Freitag, dem 11. April, im Hause der Kaufmannschaft...

Stahlhelm, Eisenbahn. Der Bezirk Nord-Hall hat am Freitag, dem 11. April...

Beeren ehem. Arbeiter Halle. Am 13. April, früh 10½ Uhr...

Geschäftsverehr.

Neuanstellungen für den Haushalt. Machen im Laufe der Zeit eine recht beträchtliche Summe aus...

Jeberzeit und mit feinstem Aufwand ist es möglich, sich eine reizvolle Bouillon zu bereiten...

Chern in London oder Paris. Die Hamburg-America Linie betreibt während der Christfesten dieses Jahres...

Wollen Sie in der schauerlichen Zeit Perle? Nichts ist so schön als feiner Fingerling, Taubenherzschöne Dinge...

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteldeutscher Verlag, Halle a. S.

Der Mensch ist bekanntlich nur so alt, wie er sich fühlt...

Flüter Ihrer Anmut! Ein junges, frisches Gesicht gefällt immer - ein nicht gepflegter Teint...



Hallische Börse vom 10. April.

Table with 2 columns: Name of stock/exchange and Price. Includes items like Allgem. Deutsche Credit-A., Halle'scher Bankverein, Gewerbe- und Handelsbank, etc.

Leipzig: Wechselkurs.

Die Stellung der Zuckerraffinerie ist noch erregend unklar, daß die Gesellschaften geschlossen zur Zuckerraffinerie...

Metalpreise in Berlin vom 9. April (für 100 kg in Reichsmark).

Zinn: 170,50; Kupfer: 180,00; Blei: 140,00; Zink: 130,00; Eisen: 120,00; Stahl: 110,00.

D-D-Bank

Der erste Abschluß nach der Fusion.

Der Nettogewinn des Jahres beträgt 392,2 Mill. RM., dazu der Vortrag aus dem Vorjahr 2 Mill. RM., ergibt zusammen 394,2 Mill. Reichsmark.

wieder 10 Prozent Dividende. Wir entnehmen dem Geschäftsbericht aus-
sageweise die nachstehenden Ausführungen:

Die allgemeinen wirtschaftliche und politische Entwicklung der letzten Jahre im Verein mit den besonderen Verhältnissen im Bankgewerbe...

Das einschneidende Ereignis des Berichtsjahres für unsere Bank war die Fusion mit der Diskontogesellschaft.

Die allgemeine wirtschaftliche und politische Entwicklung der letzten Jahre im Verein mit den besonderen Verhältnissen im Bankgewerbe...

Der Gewinn aus Zinsen zeigt trotz der erheblichen Zunahme des laufenden Geschäftes...

Die Höhe der Gläubiger mit im wesentlichen an der verringerten Sinsmarge. Wenn auf der Ausgabenseite der Inflorenten um 4 Mill. RM., gemindert ist...

Sticht schon die Gewinn- und Verlustrechnung im vorliegenden Umfang unter dem Eindruck der durch den Zusammenstoß eingetretenen Verhältnisse, so gilt dies in verstärktem Maße von der Bilanz.

Die Deutsche Handelsbank, Berlin, veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil eine Zeilungsanmeldung auf 10.000.000 RM. Ratamittelreicherer Betrag...

Preise der Berliner Elektrizitätswerke vom 10. April 1930.

Table with 3 columns: Station name, Price per kWh, and other details. Includes stations like Großdamm, Zschopau, etc.

47 Briefkästen 1930.

wird gemäß und läßt den Einlagenbestand aller anderen Großbanken weit hinter sich.

Neue Hypothekendarlehen-Fusion.

Die Verhandlungen über den Anschluß der Deutsche Grundbesitzbank an die Preussische Landbesitzbank...

Preise der Berliner Elektrizitätswerke vom 10. April 1930.

Table with 3 columns: Station name, Price per kWh, and other details. Includes stations like Großdamm, Zschopau, etc.

Advertisement for Preussische Pfandbrief-Bank. Includes text: 'Unser Geschäftsbericht für das Jahr 1929 ist erschienen. Er kann durch unser Archiv und unsere Niederlassungen auf mündliche oder schriftliche Anforderung kostenlos bezogen werden.'

Advertisement for Deutsche Bank Disconto-Gesellschaft Berlin. Includes text: 'Unser Geschäftsbericht für das Jahr 1929 ist erschienen. Er kann durch unser Archiv und unsere Niederlassungen auf mündliche oder schriftliche Anforderung kostenlos bezogen werden.'

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberförsterei Pölsfeld Eichen-Ausholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 8. April, von 9 Uhr ab, werden im Forst, Bereich Kupf in Sangerhausen, folgende Eichen öffentlich meistbietend verkauft:

Bekanntmachung.

Wegen des bevorstehenden Rechnungsabschlusses der Gemeinde...

Tagübernahme!

Die Tagübernahme der Gemeinde...

Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 11. April, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle a. S....

Bekanntmachung.

Wegen des bevorstehenden Rechnungsabschlusses der Gemeinde...

Tagübernahme!

Die Tagübernahme der Gemeinde...

Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 11. April, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle a. S....

Verkauf neuer Gardinen, Vorden usw.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe versteigere ich am Sonnabend, den 12. April...

Auktion.

Freitag, den 11. April, 10 Uhr, versteigere ich hier, nachstehend öffentlich meistbietend...

Haben Sie offene Fäße?

Schmecken Sie? Gehen? Besinnen? Dann gebrauchte Sie die landesübliche...

Roth- und Gerbertrau

aus und anzu, frei, Halle, Angerstr. 47, hart. Unts.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, dem 12. April 1930, bleibt die Krankenkasse unserer Kasse wegen Umstellung der Leistungsabteilung geschlossen.

Sozial-Zeitung

Die Herren Arbeitgeber bitten wir nochmals, zur Vermeidung von Zwangsmaßnahmen die rückständigen Beiträge umgehend in voller Höhe auf unser Postfachkonto Leipzig Nr. 12657 oder auf unser Konto 6015 bei der Mitteldeutschen Landesbank, Filiale Halle a. S., abzuführen.

Bekanntmachung.

Verkauf von fälschlichen Kaufverträgen. Für 1930 sind noch etwa 35 Kaufverträge zu vergeben in Höhe von etwa je 250 qm...

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. April, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in der Pfandkammer, Sangerhausen, 15 öffentlich meistbietend...

Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 11. April, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle a. S....

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. April, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle a. S....

Auktion.

Auktion, G. Märkerstr. 21. Freitag, den 11. April, 10 1/2 Uhr, versteigere ich freiwillich: 1. Scheinrenten, 2. Reichsmark, 3. Reichsmark, 4. Reichsmark...

Sozial-Zeitung

Die Herren Arbeitgeber bitten wir nochmals, zur Vermeidung von Zwangsmaßnahmen die rückständigen Beiträge umgehend in voller Höhe auf unser Postfachkonto Leipzig Nr. 12657 oder auf unser Konto 6015 bei der Mitteldeutschen Landesbank, Filiale Halle a. S., abzuführen.

Sozial-Zeitung

Die Herren Arbeitgeber bitten wir nochmals, zur Vermeidung von Zwangsmaßnahmen die rückständigen Beiträge umgehend in voller Höhe auf unser Postfachkonto Leipzig Nr. 12657 oder auf unser Konto 6015 bei der Mitteldeutschen Landesbank, Filiale Halle a. S., abzuführen.

Auflage über 80000 Exemplare

Kleine Anzeigen

Auflage über 80000 Exemplare

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mitgabältern veröffentlicht.

Saale-Zeitung, Halle-S.; Merseburger Tageblatt, Merseburg; Weimarer Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Die „Kleine Anzeigen“ gilt die Werberrechnung. Das Wort kostet 12 Rpf., die Halbspaltzeile 40 Rpf., wenn über 15 Buchstaben gehen als zwei Worte. Chiffrezeile 60 Rpf.

Offene Stellen

Musiker

oder Instrumente und

Volontäre

werden sofort eingeworben.

Stütze

weiche perfekt trocken kann und alle Hausarbeiten verrichtet, in guten herkömmlichen keinen Ersatz hat. Sofort Gehalt u. gute Behandlung.

Älteres, besseres und selbständig Alleinmädchen

oder **Stütze** für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Chiliges, lauberes Hausmädchen

zum 15. April dieses Jahres gesucht.

Ein ordentlicher la. Mann kann für einen kräftigen **Kellnerlehrling** oder **Melcherlehrling** einbringen. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bücherlehrling

Sohn ordentl. Etl. sucht.

Kochlehrlinge

bei möglichem Gehaltsanpr. nimmt auf Frau W. Marquardt, Fab. Südstr. 10, (Hofstr.) Oberhof, 1. Etz.

Bücherlehrling

oder **Stütze** für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bücherlehrling

oder **Stütze** für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrling

heft ein. **Bücherlehrling** oder **Melcherlehrling** einbringen. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mannell

für Bandenhaus, Angestellte mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verständl. lauberes Mädchen

für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Handwerker

die das Sticken, die Weißnähen und Weißnähen erlernen will und mit dem allen Verarbeiten hilft, Familienangehörige Frau W. Marquardt, Fab. Südstr. 10, (Hofstr.) Oberhof, 1. Etz.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wirtshausgeh.

aus Bayern, 28 J., (selbst) sucht Stelle. Familienangehörige erw. Sohn in Stellung gegeben. Angebote an August Heiser, Wittenbergstr. 2, Hofstr. 10, 1. Etz.

Köchin

welche die kleine und größere Küche verrichtet; keine Küchenarbeiten u. Reinigung vorhanden. Frau W. Marquardt, Fab. Südstr. 10, (Hofstr.) Oberhof, 1. Etz.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellungsge

30 Jahre alt, sucht Stelle. Familienangehörige erw. Sohn in Stellung gegeben. Angebote an August Heiser, Wittenbergstr. 2, Hofstr. 10, 1. Etz.

Wirkungskreis

auch in fremden Ländern. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Großes Landhaus

mit Garten u. Garage, an der Bernsdorfer Straße gelegen, für 45 000 Rpf., bei 2000 Rpf. Barzahlung zu verkaufen oder für 3000 Rpf. jährlich zu vermieten. Gehaltsf. der Garten- und Garage 2. 2. Hofstr. 10, 1. Etz.

Pachtgeschäfte

Gemüde

zu pachten. Angeb. an Frau W. Marquardt, Fab. Südstr. 10, (Hofstr.) Oberhof, 1. Etz.

Bruteller

von Frau W. Marquardt, Fab. Südstr. 10, (Hofstr.) Oberhof, 1. Etz.

Kolonialwarengeschäft

zu pachten. Angeb. an Frau W. Marquardt, Fab. Südstr. 10, (Hofstr.) Oberhof, 1. Etz.

Heirat

31 Jahre, mit 2000 Rpf. Gehalt, in guter Verfassung. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Kind

Mädchen bevorzugt, in Pflege, b. monatlicher oder als Eigenes. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Die „Kleine Anzeigen“ gilt die Werberrechnung. Das Wort kostet 12 Rpf., die Halbspaltzeile 40 Rpf., wenn über 15 Buchstaben gehen als zwei Worte. Chiffrezeile 60 Rpf.

Offene Stellen

Verheirateter Geschirrführer

zweiter **Kutscher** zum baldigen Eintritt gesucht.

Gewandmacher

sucht sofort ein Part. Sommer, Winterarbeiten.

Gemüde

sucht sofort ein Part. Sommer, Winterarbeiten.

Lehrling

heft ein. **Bücherlehrling** oder **Melcherlehrling** einbringen. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kochlehrling

bei möglichem Gehaltsanpr. nimmt auf Frau W. Marquardt, Fab. Südstr. 10, (Hofstr.) Oberhof, 1. Etz.

Lehrling

heft ein. **Bücherlehrling** oder **Melcherlehrling** einbringen. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bücherlehrling

oder **Stütze** für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reisenden

wird für 10-15 d. i. leicht. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Alleinmädchen

oder **Stütze** für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bücherlehrling

oder **Stütze** für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bücherlehrling

oder **Stütze** für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bücherlehrling

oder **Stütze** für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bücherlehrling

oder **Stütze** für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bücherlehrling

oder **Stütze** für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bücherlehrling

oder **Stütze** für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bücherlehrling

oder **Stütze** für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bücherlehrling

oder **Stütze** für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bücherlehrling

oder **Stütze** für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verständl. lauberes Mädchen

für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Handwerker

die das Sticken, die Weißnähen und Weißnähen erlernen will und mit dem allen Verarbeiten hilft, Familienangehörige Frau W. Marquardt, Fab. Südstr. 10, (Hofstr.) Oberhof, 1. Etz.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wirtshausgeh.

aus Bayern, 28 J., (selbst) sucht Stelle. Familienangehörige erw. Sohn in Stellung gegeben. Angebote an August Heiser, Wittenbergstr. 2, Hofstr. 10, 1. Etz.

Köchin

welche die kleine und größere Küche verrichtet; keine Küchenarbeiten u. Reinigung vorhanden. Frau W. Marquardt, Fab. Südstr. 10, (Hofstr.) Oberhof, 1. Etz.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellungsge

30 Jahre alt, sucht Stelle. Familienangehörige erw. Sohn in Stellung gegeben. Angebote an August Heiser, Wittenbergstr. 2, Hofstr. 10, 1. Etz.

Wirkungskreis

auch in fremden Ländern. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wirtshausgeh.

aus Bayern, 28 J., (selbst) sucht Stelle. Familienangehörige erw. Sohn in Stellung gegeben. Angebote an August Heiser, Wittenbergstr. 2, Hofstr. 10, 1. Etz.

Köchin

welche die kleine und größere Küche verrichtet; keine Küchenarbeiten u. Reinigung vorhanden. Frau W. Marquardt, Fab. Südstr. 10, (Hofstr.) Oberhof, 1. Etz.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellungsge

30 Jahre alt, sucht Stelle. Familienangehörige erw. Sohn in Stellung gegeben. Angebote an August Heiser, Wittenbergstr. 2, Hofstr. 10, 1. Etz.

Wirkungskreis

auch in fremden Ländern. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

neue moderne Oster-Kleider

Oster-Mäntel

Kostüme - Blusen

Immer preiswert! Immer gut!

Wollstoffe
Seidenstoffe
Wollmusseline

Leibwäsche
Strümpfe
Ansteckblumen



Bruno Freytag
HALLE A/S LEIPZIGER STR. 100

Kassenvote

sucht gleichen oder ähnlichen Voten (Betr. Frauenscheidung). Kaufan kann gestellt werden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertrauensstellung als Sekretärin

sucht im Briefwechsel und schriftlicherisch jahrelang selbständig arbeit. 25jährige Dame mit hoher Schulbildung. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kontoristin

sucht zum 1. Mai oder früherer Stellung. Angeb. unter N. 4000 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mannell

für Bandenhaus, Angestellte mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wirtshausgeh.

aus Bayern, 28 J., (selbst) sucht Stelle. Familienangehörige erw. Sohn in Stellung gegeben. Angebote an August Heiser, Wittenbergstr. 2, Hofstr. 10, 1. Etz.

Köchin

welche die kleine und größere Küche verrichtet; keine Küchenarbeiten u. Reinigung vorhanden. Frau W. Marquardt, Fab. Südstr. 10, (Hofstr.) Oberhof, 1. Etz.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort nach Ablauf des Monats, Wäschen und alle Hausarbeiten. Wäschen erwünscht. Stelle für Probe arbeiten vorhanden. Besondere mit 2000 und Gehaltsanprüchen erbeten um 21/10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

